

# **Die Menschliche Seite der Menschen**

**Die Theorie des Neuauswertungs-counseling**

**von Harvey Jackins**

RATIONAL ISLAND PUBLISHERS

Seattle

**THE HUMAN SIDE OF HUMAN BEINGS**  
by **Harvey Jackins**

**German translation by:**  
**Gudrun Onkels, Heide Rosenfels-Heschl, and Evi Schulte**

Copyright 1994, 2002 by Rational Island Publishers, all rights reserved.  
No part of this book may be used or reproduced in any manner whatsoever without written permission except in the case of brief quotations embodied in critical articles or reviews.

**DIE MENSCHLICHE SEITE DER MENSCHEN**  
von **Harvey Jackins**

**Deutsche Übersetzung von:**  
**Gudrun Onkels, Heide Rosenfels-Heschl, und Evi Schulte**

Copyright 1994, 2002 Rational Island Publishers Alle Rechte vorbehalten.  
Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder verwendet werden abgesehen von kurzen Zitaten, in kritischen Artikeln und Buchbesprechungen.

**Kontaktinformation:**

**Rational Island Publishers**  
**P.O. Box 2081, Main Office Station**  
**Seattle, Washington 98111, USA**  
**e-mail: <ircc@rc.org>**  
**fax: 1-206 / 284-8429**

ISBN: 1-54829-098-6

**\$4.00**

**Anmerkungen zur deutschen Übersetzung**

Um sich einem Ausgleich in der Ansprache beider Geschlechter im deutschsprachigen Text anzunähern, wird im Text häufig bei Personen bezeichnenden Begriffen die Endung... In oder Innen verwendet ( z.B. MitarbeiterInnen). Hiermit werden ebenso beide Geschlechter angesprochen wie bei der bekannten einfacheren Version (z.B. Counselor), die gleichfalls im Text verwendet wurde.

# Das Wiederauftauchend Menschliche

Der Mensch wieder aufgetaucht  
In Frieden mit dem Universum  
Doch mit eifrigem Feuer erfüllt,  
Heiter angesichts vormals Erreichtem  
Lebendig mit neuem Verlangen,  
Der fernen Galaxien bewußt,  
Bewundere ich einen Kieselstein.

Die Vergangenheit informiert und bestärkt,  
Die Zukunft winkt uns strahlend,  
Ich blicke dem menschlichen Leid ins Gesicht  
Und plane es zu richten  
Der Menschheit Genialität  
Diese frische, beständige Freude.

Die Vergangenheit kennend, plan' ich voraus  
Doch lebe das Jetzt das real ist  
Auf Denken und Logik baut meine Tat  
Gefühle habe ich nur  
Diese Dinge sind voneinander verschieden  
Ich verwechsle sie nicht  
noch breche ich sie über einen Leisten

Welche Narben noch aus alter Zeit  
Und Nebel noch in meinem Hirn  
Ergeben sich Tränen und Gähnen  
Und mein Denken kehrt wieder zurück  
Ich nutze alles was ich erreicht  
auch um weiterhin zu wachsen

— *Harvey Jackins*



# **I N H A L T**

GEDICHT: Das wiederauftauchende Menschliche	iii
ANERKENNUNG	vii
EINLEITUNG	ix
KAPITEL I: Was zu erwarten ist	1
KAPITEL II: Lebende und nichtlebende Materie	3
KAPITEL III: Der menschliche Unterschied	5
KAPITEL IV: Wie unsere Intelligenz funktioniert	9
KAPITEL V: Wieviel an Intelligenz?	11
KAPITEL VI: Ein schematisches Diagramm	13
KAPITEL VII: Andere natürliche Eigenschaften	17
KAPITEL VIII: Die Quelle des Schadens	19
KAPITEL IX: Der Prozeß der Mißspeicherung	21
KAPITEL X: Die Erste negative Auswirkung der Mißspeicherung	29
KAPITEL XI: Das Zweite negative Ergebnis	31
KAPITEL XII: Der "Schneeballeffekt" bei Schmerzaufzeichnungen	35
KAPITEL XIII: Der frühe Beginn der Schädigung	39
KAPITEL XIV: Das Ausmaß des Verlustes beim Erwachsenen	43
KAPITEL XV: Wie Schmerzmuster chronisch Werden	45
KAPITEL XVI: Eine rationale Erklärung für irrationales Verhalten	49
KAPITEL XVII: Offene Türen für das Kind	51
KAPITEL XVIII: Der Genesungsprozeß	55
KAPITEL XIX: Wodurch der Genesungsprozeß verhindert wurde	61
KAPITEL XX: Der Mensch gibt nicht auf	65
KAPITEL XXI: Der Prozeß ist bei allen wirksam	69
KAPITEL XXII: Wie die Theorie angewendet wird	73
KAPITEL XXIII: Vorausblick	75
KAPITEL XXIV: Nach dreizehn Jahren	77
KAPITEL XXV: Nach neunundzwanzig Jahren	79
ÜBER DEN AUTOR	80



# **A N E R K E N N U N G**

Für die Mitarbeit an diesem Buch und der Entwicklung der Theorie des Neuauswertungs-counseling spreche ich hier meinen Dank aus.

Zunächst gebührt mein Dank meiner Familie für ihre Teilnahme und Unterstützung.

Des weiteren gilt meine Anerkennung Tausenden von Co-counselern in der ganzen Welt, die für sich selbst und für viele andere Menschen die Ziele die in der Erstausgabe dieses Buches niedergelegt sind, in die Realität umgesetzt haben.



# EINLEITUNG

Dieses Buch ist Einleitung zu einer Theorie menschlichen Verhaltens, die einen bedeutenden Durchbruch menschlicher Kenntnis kennzeichnet. Sie bietet eine Lösung für das grundlegende Problem *menschlicher Irrationalität*, dem Problem, das die Bewältigung aller anderen Schlüsselfragen behindert, mit denen die Welt heute beschäftigt ist.

Menschliche Intelligenz wird hier folgendermaßen definiert: die Fähigkeit in jeder neuen, einzigartigen Situation—in der sich jeder Mensch in jedem Augenblick seiner Existenz befindet—neu, einzigartig und zutreffend zu handeln.

Diese Fähigkeit wird ausdrücklich unterschieden von der Fähigkeit der Pflanzen und Tiere, die aus einer vererbten und beschränkten Anzahl vorgegebener Reaktionsmuster "auswählen."

Die menschliche Irrationalität wird ausdrücklich definiert als Versagen, ein neues, einzigartiges und zutreffendes Handeln an den Tag zu legen. Sie wird als ein erworbener, nicht angeborener und als unnötiger Charakterzug gegenwärtiger Menschen dargelegt.

Die Quelle menschlicher Irrationalität liegt in Schmerzerfahrungen, die ein Mensch durchlebt hat und von denen zu erholen ihm nicht in vollem Maße gestattet wurde.

Die spontanen und jedem Menschen angeborenen Genesungsprozesse wurden durch Konditionierung in unseren Gesellschaften durch Vorurteile verdeckt und so dem Blick entzogen. Sie werden im Folgenden ausführlich dargelegt und beschrieben.

Ausserdem werden Wege aufgezeigt, um diese Prozesse anzuregen und bis zur vollständigen Genesung zu fördern. Die aus ihrer Anwendung erfolgenden Resultate werden ebenfalls aufgezeigt. Techniken und Theorien sind das Ergebnis der Anwendung des Neuauswertungs-counseling vom Autoren und seinen MitarbeiterInnen, zur Erforschung und Entwicklung dieser Theorie durchgeführt.

Die vorliegende Theorie menschlichen Verhaltens steht in einigen wichtigen Punkten in scharfem Widerspruch zu anderen gegenwärtig weithin akzeptierten Theorien. Dort jedoch, wo diese Theorien praktische Resultate über die "Symptomunterdrückung" hinaus erzielt haben, liegt kein Widerspruch vor.

Dieses Buch stellt nur eine Einführung dar. Spätere Veröffentlichungen werden Techniken für die Anwendung dieser Theorie für Einzelne und für Gruppen von Menschen behandeln und sich mit ihren weitreichenden sozialen Implikationen beschäftigen.

1. Dezember 1964

# **Die Menschliche Seite der Menschen**

**Die Theorie des Neuauswertungs-counseling**



## KAPITEL I

# Was zu erwarten Ist

Das Folgende ist eine kurze Beschreibung menschlichen Vermögens im wichtigen Bereich menschlicher Reaktionen auf die Umwelt. Es ist ein beschreibendes Model das auf *Jede/n* von uns zutrifft. Es ist der Versuch einer allgemeingültigen Anleitung, um Menschen und die Quelle ihres scheinbar widersprüchlichen Handelns verstehen zu können.

Dieses beschreibende Modell entstand aus der bewußten, nun 14 Jahren währenden Bemühung um eine völlig neue Sicht vom Menschen, um zu sehen wie dieser im wesentlichen ohne die Annahmen vergangener Modelle und Theorien aussehen mag. Tiefgang und Hartnäckigkeit der Bürde, die jedem Menschen während der Kindheit und beim Heranwachsen aufgeladen wird, hat die Bemühungen um eine unvoreingenommene Sicht des Menschen schwierig gemacht. Im Zeitraum der Entwicklung dieses Modelles ist diese jedoch immer ein klares Ziel geblieben.

Möglicherweise fällt es schwer dieser Theorie zu folgen, besonders in Punkten, die in scharfen Gegensatz zu Ideen stehen deren unkritische Akzeptanz von uns auf Mutters Schoß, in Religionslehre, Psychologieunterricht oder mit dem Lesen "psychologischer Literatur" erwartet wurde. Die Mühe lohnt sich. Gerade die Unterschiede zu älteren Theorien zählen zu den wichtigsten Aspekten, die diese Beschreibung zu bieten hat.

Diese Unterschiede verlangen, daß diese Beschreibung *überdacht wird*. Sie kann nicht unbedacht aufgrund der Empfehlung irgendeiner Autorität übernommen werden, denn

sie beinhaltet keine solche Empfehlung. Die Theorie des Neuauswertungs-counseling kann Ihnen nur dann von Nutzen sein, wenn sich *für Sie* Sinn daraus ergibt.

Erscheint Ihnen diese Theorie tatsächlich sinnvoll, kann es geschehen, daß es Ihnen angesichts einiger Dinge die sie impliziert, unbehaglich wird, besonders wenn Sie Kinder haben. Da ich selbst als Elternteil spreche, kann ich nur sagen: "Willkommen im Club."

Trotz der Gegensätze zu älteren Theorien, mag diese Beschreibung ein erstaunliches Übereinstimmen mit Ihren eigenen Erfahrungen aufweisen. Sie wurde mit größtmöglicher Genauigkeit als die Summe tatsächlicher Erfahrungen Hunderter von Menschen zusammengestellt.

Die klar gegliederte Beschreibung dieses Modelles basiert auf der Annahme einer kleinen Anzahl einfacher Konzepte oder definiert sie. Diese Konzepte werden direkt auf allgemeine Erfahrungen bezogen, über die allgemeine Übereinstimmung herrscht. Mit ihrer Hilfe stellt das Modell eine brauchbare und in sich stimmige Erklärung komplizierter und vielgestalter Phänomene dar.

Als konsequente Orientierungshilfe führt es direkt zu der nutzbringenden Tätigkeit, menschliche Probleme zu erfassen und zu lösen. Es führt stetig zur Untersuchung neuer Fragen und eröffnet neue Denkbereiche. Durch die zentralen Thesen dieses Modells können sich neue Positionen zu lange ungelösten und vieldiskutierten Problemen menschlichen Verhaltens, der Soziologie und der Philosophie herauskristallisieren.

Diese Beschreibung des Menschen wird Ihnen wahrscheinlich in dem Maße als nützlich erscheinen, in dem sie Ihnen ermöglicht bestimmte Probleme im Leben besser anzugehen und zu lösen.

Im folgenden wird diese Theorie umrissen.

## KAPITEL II

# Lebende und nichtlebende Materie

Beginnen wir mit einem Vergleich menschlicher Reaktionen und Reaktionen anderer Lebewesen auf die Umgebung. *Die Reaktionen eines Menschen auf seine Umgebung gleichen den Reaktionen anderer Lebewesen mehr als den Reaktionen nichtlebender Materie.*

Das scheint offensichtlich zu sein, ist aber von Bedeutung. Betrachten wir genauer, was gemeint ist. Im allgemeinen reagiert nichtlebende Materie passiv auf ihre Umgebung. Gibt man einem Stuhl einen Stoß, so bleibt er gestossen. Eine Billiardkugel bewegt sich vom Queue auf eine Art weg, die weitgehend durch Schwungkraft, Aufschlagswinkel und Elastizität des Materials bestimmt wird. Als allgemeine Beschreibung der Reaktionen nichtlebender Materie auf die Umgebung kann gelten: Sie ist passiv, sie wird eher "herumgestossen" als dass sie sich "eigenständig" verhält.<sup>1</sup>

Das entscheidende Charakteristikum lebender Geschöpfe liegt jedoch gerade in ihrer *aktiven* Reaktion auf die Umgebung.

---

<sup>1</sup> Es gibt auch in nichtlebender Materie Anfänge aktiver, sich organisierender Reaktionen auf die Umgebung. Zum Beispiel wird ein einzelner Kristall in geeigneter Lösung, die unorganisierten Ionen so um sich herum 'organisieren' daß sie einen größeren Kristall bilden, aufgebaut nach seiner eigenen Struktur. Protoplaneten wachsen offenbar zu Planeten indem sie Staub und Partikel aus Ur-staub Wolken vereinnahmen. Dies allerdings ist nicht das vorherrschende Verhalten nichtlebender Materie.

Lebewesen neigen dazu, ihre Organisation ihrer Umgebung aufzudrängen. Auf den kleinsten gemeinsamen Nenner gebracht, findet dies in der einfachsten Form durch Aufnahme eines Teils der Umgebung als Nahrung und durch Reproduktion statt. So verwandelt sich ein Haufen unorganisierten Komposts—wird er einigen gut organisierten Würmern ausgesetzt—mit der Zeit, teilweise in einen Haufen organisierter Würmer.

Lebende Geschöpfe drängen ihre Organisation der Umgebung außer durch Verzehr und Reproduktion auch noch auf andere Art auf. Die grossen Eisenvorkommen bei Minnesota, die Kreidefelsen bei Dover, die Korallenriffe des Pazifiks sind grosse Strukturen, die alle durch aktive, selektive Reaktionen bestimmter Mikroorganismen auf ihre Umgebung entstanden sind. Die Arbeit einer Biberkolonie kann die Landschaft eines Flussgebietes, das diese für einen Damm auswählt, tiefgreifend verändern.

Auch Menschen konsumieren einen Teil ihrer Umgebung als Nahrung und verwandeln einen Teil davon, mittels Reproduktion, wiederum in neue Menschen. Die Bevölkerungsanzahl übersteigt weltweit längst 3 Milliarden. Nun sind wir par excellence *die* lebende Spezies, die in ihrer Umgebung auch noch auf andere komplizierte Art herumschubst. Wir fördern Kohle und Metall, bauen Dämme und überbrücken Flüsse, bilden Terrassen an Berghängen, werfen Satelliten in die Umlaufbahn und beuten alle anderen Spezies für Nahrung, Rohmaterialien, Schmuck und zu sportlichen Zwecken aus.

Merken wir es noch einmal an, die Menschen ähneln anderen lebenden Wesen hinsichtlich ihrer Reaktionen auf die Umgebung mehr als nichtlebender Materie, die sich im Großen und Ganzen passiv zu ihrer Umgebung verhält.

## KAPITEL III

# Der menschliche Unterschied

Menschen *unterscheiden* sich von allen anderen lebenden Geschöpfen durch die *Art* ihrer aktiven Reaktionen auf die Umwelt. Worin besteht dieser Unterschied?

Alle lebenden Wesen mit Ausnahme der Menschen können nur auf Basis *vorgebener Reaktionsmuster* aktiv auf die Umgebung reagieren. Diese Muster sind durch Vererbung festgelegt und gleichen sich bei den einzelnen Wesen innerhalb einer Gattung oder zwischen artverwandten Spezies. Die Anzahl verfügbarer Reaktionsmuster mag für ein einfach strukturiertes Geschöpf klein sein und groß für ein Wesen komplexer Art, in jedem Fall ist die Anzahl solcher Muster begrenzt und festgelegt. Diese Muster können im Laufe des Lebens eines dieser Lebewesen durcheinandergebracht oder beeinträchtigt werden; sie werden sich jedoch nicht verbessern, außer durch den Reifeprozess, der selbst in seiner Entwicklung vorbestimmt ist: Einem guten Jagdhund können seine sensiblen Reaktionsmuster durch falsche Behandlung ruiniert werden. Hundezüchter können jedoch keine besseren Reaktionsmuster erwarten als solche, die schon durch Vererbung in der gegebenen Hundearart angelegt sind.

Diese Reaktionsmuster werden gewöhnlich Instinkte genannt. Ein guter Begriff, wenn er nicht gedankenlos auf Menschen angewandt wird. Kommen neue Reaktionsmuster in einer Vererbungslinie vor, wird dies als evolutionärer Sprung, als Mutation, angesehen. Es bedeutet das Aufkommen einer neuen Gattung oder Spezies.

Da die verfügbaren Antwortmuster festgelegt sind und in ihrer Anzahl für jede Kreatur - mit Ausnahme des Menschen- begrenzt, sind alle anderen Lebewesen gezwungen zu kategorisieren. Das bedeutet, sie müssen eine große Anzahl unterschiedlicher Situationen in ihrer Umgebung pauschalisieren und in ähnlichen Situationen mit der gleichen Reaktion aufwarten. Statistisch gesehen scheint diese Verhaltensart für die Spezies einen zufriedenstellenden Überlebenswert zu haben, nicht aber für das einzelne Geschöpf.

Man kann offenbar vorgegebenes (instinktives) Verhalten mit dem Überleben einer Gattung gleichsetzen. Wenn eine Reihe vorgegebener Reaktionsmuster einer bestimmten Spezies gut genug funktioniert, dann überlebt diese Spezies. Ist dies nicht der Fall, stirbt die Spezies aus. Viele Arten sind mit der Zeit ausgestorben und ihre ehemalige Existenz ist uns nur aus deren fossilen Überresten bekannt.

Solches Artverhalten hat für das einzelne Geschöpf keinen hohen Überlebenswert. Es erlaubt einer Gattung nur in Verbindung mit sehr hohen Reproduktionsraten zu überleben.

Berichten zufolge setzt ein Paar Stockfische zu jeder Laichzeit etwa 14 Millionen junge Stockfische in die Ozeanströmungen. Jeder dieser jungen Stockfische ist mit einem für Stockfisch typischen Sortiment vorgegebener Reaktionsmuster ausgestattet und ist nur in der Lage auf Stockfischart, nicht aber auf Efeu- oder Schmetterlingsart auf die Umgebung zu reagieren.

Diese Reaktionsmuster der Stockfische haben bis heute sicherlich gut genug funktioniert, es gibt noch viele Stockfische im Meer. Die individuelle Überlebenschance eines einzelnen dieser jungen Stockfische ist jedoch weit von dem entfernt sein was wir uns für uns selbst wünschten. Denn im Durchschnitt überleben nur 2 von diesen 14 Millionen Jungstockfischen, um Eltern der nächsten Generation zu werden.

Insgesamt kann das Verhalten aller Lebensformen—mit Ausnahme des Menschen—als reaktive Antwort auf die Umgebung charakterisiert werden; als Tendenz die Umgebung mit der eigenen Aktivität zu prägen. Dies geschieht jedoch ausschließlich auf Basis starrer, vorgegebener, angeborener Reaktionsmuster, die nur grob dem Verhalten nahekommen, das zum Überleben in einer speziellen Lebenssituation erforderlich ist.

Dies ist beim Menschen anders. Das zentrale Merkmal unseren Menschseins, unsere Weise aktiv auf die Umwelt zu reagieren, unterscheidet sich *qualitativ*. Ob dieser grundlegende Unterschied durch Evolution oder Erschaffung erlangt wurde ist für sein Verständnis bzw. für dessen Nutzung ohne Bedeutung.

Diese 'menschliche' Fähigkeit scheint im speziellen die Fähigkeit zu sein, mit einer genau abgestimmten und *brandneuen* Antwort jeder neuen Situation zu begegnen die wir in ihrer Einzigartigkeit erfahren. Wenn unsere besondere menschliche Funktionsweise intakt ist, müssen wir nicht auf festgelegte, angeborene oder vorgefertigte Antwortmuster zurückgreifen und würden dies auch nicht tun. Wir würden mit andauernder Stetigkeit neue, maßgeschneiderte Reaktionen schaffen und anwenden, um die neuen Umstände mit denen wir konfrontiert werden zu handhaben.

Betonen wir diese Definition. Es wird nicht gesagt, daß ein Mensch in seinem Verhalten *quantitativ* komplexer angelegt ist als ein Wurm oder ein Hund, im Sinne einer größeren Auswahl vorgegebener Reaktionsmuster. Es wird gesagt das menschliches Verhalten sich *qualitativ* vom Verhalten anderer Lebensformen unterscheidet, durch die lebenslange Fähigkeit, fortwährend neue Antworten zu erschaffen.

Dieser essentielle Unterschied ist in vorhergegangenen Theorien und Modellen nicht klar beachtet worden. Die langen, unnachgiebigen Versuche, menschliche Intelligenz aufgrund von

Tierversuchen verstehen zu wollen, sind ein Beispiel dafür. Mehr als eine Lehre der Psychologie mündete in einer Sackgasse, alles, den Menschen betreffend erklärend, außer gerade seine 'Menschlichkeit' und wurden aus diesem Grund von aufgeweckten Geistern intuitiv abgelehnt.

Diese spezielle menschliche Fähigkeit nennen wir gewöhnlich unsere *Intelligenz*, ein angemessener und normalerweise allgemeinverständlicher Begriff, vorausgesetzt wir machen die zuvor beschriebene klare Unterscheidung zwischen dieser flexiblen, kreativen *menschlichen* Intelligenz und dem Repertoire von festgelegtem Verhalten bei Tieren und Pflanzen. Intelligenz in unserem menschlichen Sinne schafft einen unendlichen "Vor-Rat" an Reaktionen, für die genau maßgeschneiderte Handhabung der endlosen Abfolge neuer Umstände die wir durchleben.

Das Verhalten, das bei Tieren Intelligenz genannt wird, basiert auf dem Kategorisieren, Klassifizieren und Zusammenwerfen verschiedener, sich ähnelnder Situationen, denen mit einer einzigen vorgegebenen und festgelegten Reaktion begegnet wird.

Denken wir einen Moment darüber nach wird schnell klar, daß ein Mensch sich niemals in einer 'alten' Situation befindet. Im physischen Universum gibt es keine völlig gleichen Einheiten, nicht einmal zwei Elektronen sind identisch. Daraus kann man mit Bestimmtheit schließen, daß sich etwas derartig Komplexes wie die Umgebung in der sich ein Mensch in einer gegebenen Situation befindet, nicht genau wiederholen kann.

## KAPITEL IV

# Wie Unsere Intelligenz Funktioniert

Diese uns eigene, besondere menschliche Fähigkeit scheint folgendermaßen zu arbeiten:

1. Durch das brillante Netzwerk der Sinneskanäle die jeder Mensch besitzt, wird stetig ein enormer Zustrom an Informationen, in Form codierter Nervenimpulse aus der Umwelt empfangen. Die Vielfalt der Informationen die von unserem riesigen computerähnlichen Fassungsvermögen aufgenommen wird, sind visueller Art, empfangen durch unsere Augen und audieller Art, aufgenommen durch Ohren und Schädelknochen; andere Sinnesorgane vermitteln Geschmack, Geruch, sowie Informationen über Temperatur, Bewegung und Gleichgewicht.
2. Dieser enorme Zustrom an Informationen wird von unserer Intelligenz stetig und mit hoher Geschwindigkeit mit schon abgespeicherter Information verglichen. Diese gespeicherte Information ist das, was wir gewöhnlich unser Gedächtnis nennen, Informationen aus vergangenen Erfahrungen, die wir schon verstanden haben. Ähnlichkeiten der hereinströmenden Informationen zu den in unserem Gedächtnis schon gespeicherten Informationen werden offenbar ebenso vermerkt, wie Strategien mit denen ähnlichen Erfahrungen in der Vergangenheit erfolgreich begegnet wurden.
3. Zeitgleich hierzu wird die hereinströmende Information mit der abgespeicherten Information *kontrastiert*, d.h.

Unterschiede ebenso wie Ähnlichkeiten festgestellt. Die hereinströmende Information wird in Bezug auf andere Information verstanden, aufgrund von Ähnlichkeiten und Unterschieden, niemals als ein auf sich selbst gestelltes Konzept.

4. Der Erfahrungsschatz aus erfolgreich gehandhabten Situationen, die Ähnlichkeiten zu einer gegenwärtigen Situation aufweisen, ist die Basis für die Schaffung einer angemessenen Reaktion. Jedoch werden die Unterschiede zwischen der gegenwärtigen Situation und ähnlichen vergangenen Situationen in Betracht gezogen und die schließliche Reaktion der gegenwärtigen Situation genau angepasst, soweit es die verfügbare Information zuläßt.
5. Die aus der gegenwärtigen Situation neu hereinkommende Information, die nun hinsichtlich der Ähnlichkeiten und Unterschiede zu anderen Informationen ausgewertet wurde, wird jetzt im Gedächtnis als brauchbares Material gelagert, mit dessen Hilfe spätere Erfahrungen ausgewertet werden. Wir sind auf spätere Erfahrungen besser vorbereitet weil wir aus vorangegangenen Erfahrungen gelernt haben. (Deutlich wird dies z.B. wenn wir in eine neue Arbeit in einem uns neuen Bereich beginnen; was wir in der ersten Woche gelernt haben, macht die Handhabung der folgenden Woche vergleichsweise einfach).

Dieser Auswertungsprozeß findet sowohl auf bewußter als auch auf unbewußter Ebene statt. Der grösste Teil der Auswertungen findet gewöhnlich ohne unsere bewußte Aufmerksamkeit statt, die den interessantesten und wichtigsten Informationen vorbehalten bleibt. Die in vielen theoretischen Lehren vertretene Annahme, daß der Grenzbereich zwischen Bewußtsein und Unterbewußtsein auch den Grenzbereich zwischen rationalen und irrationalen Prozessen darstellt, erweist sich als irreführend und ist in dieser Beschreibung ausdrücklich *nicht* enthalten.

## Kapitel V

# Wieviel an Intelligenz?

Das Ausmaß dieser Fähigkeit, dieser flexiblen Intelligenz ist wie es scheint, von uns allen in einem derartig enormen Ausmaß vorhanden, daß es unter gegenwärtigen Bedingungen schwerfällt, dieses Ausmaß einzuschätzen.<sup>2</sup> Gelänge einer Person einen Großteil dieser angeborenen flexiblen Intelligenz in funktionstüchtigem Zustand zu bewahren, würde diese nach den geläufigen Maßstäben unserer gegenwärtigen Kulturen richtigerweise als 'Genie auf allen Gebieten' beschrieben werden.

Dies ist allerdings nicht der Eindruck, den zu akzeptieren die meisten von uns konditioniert wurden. Seit frühester Kindheit haben wir Sprüche gehört wie: "Der Eine hat es, der Andere hat es eben nicht", und "wo warst *du*, als der Verstand verteilt wurde? Mach dir nichts daraus, die Welt braucht auch gute Tellerwäscher", dies und ähnlich verbale Glanzleistungen. Solche Prägungen und Konditionierungen sind offensichtlich grundlegend unzutreffend. Wer ohne körperliche Schädigung des Gehirns davongekommen ist, hatte zu Beginn eine größere Kapazität intelligent zu funktionieren als der bestfunktionierende Erwachsene unserer Kulturen es zur Zeit aufweisen kann.

Eine erwachsene Person, die im Vergleich zu anderen außerordentlich gut funktioniert und die wir in Respekt und Bewunderung 'Genie' nennen, scheint nicht mit einer Extraportion Intelligenz ausgestattet zu sein, während der Rest

---

<sup>2</sup>Eine dauerhafte Beeinträchtigung oder Zerstörung dieser Fähigkeit geschieht scheinbar nur durch die körperliche Verletzung des Gehirns.

von uns 'leer ausging'. Sie scheint jemand zu sein, deren Umstände es ihr erlaubten, einen beträchtlichen Teil ihrer flexiblen Intelligenz funktionstüchtig zu erhalten, während diese bei den sie umgebenden Menschen eingeschüchtert oder beeinträchtigt wurde.

## Kapitel VI

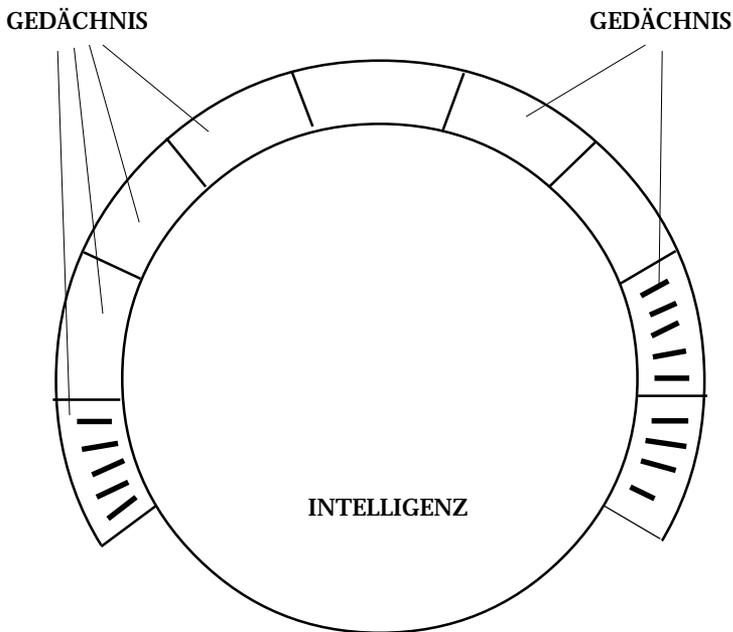
# Ein Schematisches Diagramm

Die enorme, 'geniehafte' Fähigkeit unseren flexiblen Denkens kann auf Papier in Form einer weit eingezirkelten Fläche als schematisches Diagramm dargestellt werden. (*Zeichnung 1*)



**Zeichnung 1**

Einige langgezogene Fächer die wir um den oberen Teil des Kreises skizzieren stellen unser Gedächtnis dar. Hier werden die Informationen unserer guten Erfahrungen gespeichert, nachdem sie hinsichtlich ihrer Ähnlichkeiten und Unterschiede zu anderen Daten verstanden wurden. *(Zeichnung 2)*



**Zeichnung 2**

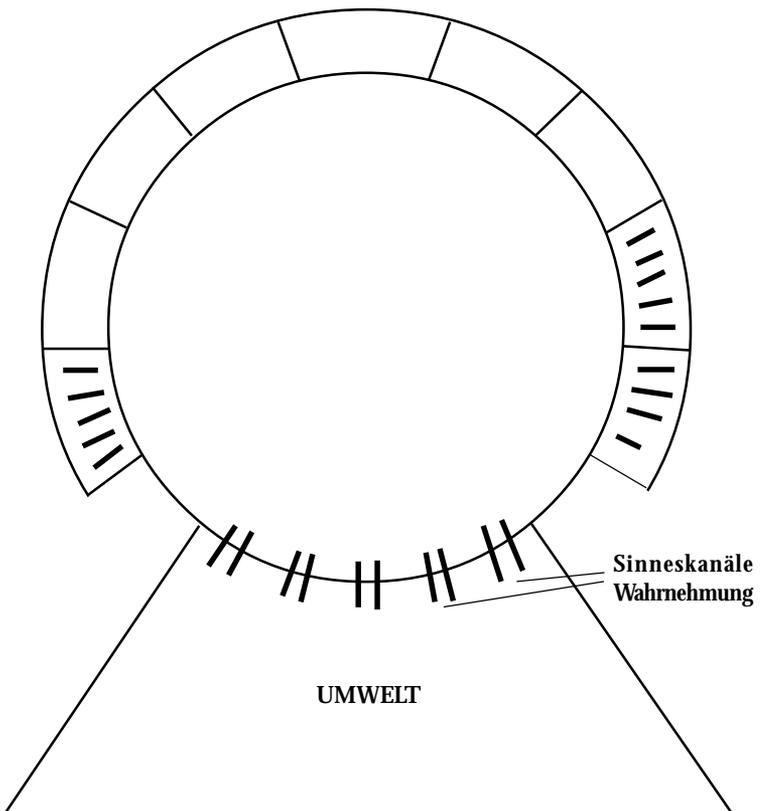
Unterhalb des Kreises, durch einen Trichter verbunden mit unserer Intelligenz in dessen weiter Öffnung die feinen Sinneswahrnehmungen angelegt sind, befindet sich die Umwelt. *(Zeichnung 3)*

Mit Hilfe dieser Diagramme werden wir die natürliche Funktionsweise des Menschen und deren Schädigung und Fehlfunktion nachzeichnen.

Wie sind wir von Natur aus?

Erst einmal sind wir ausgesprochen intelligent. Wir haben die Fähigkeit auf unsere Umgebung stetig mit neuen und erfolgreich angemessenen Reaktionen zu antworten. Diese Intelligenz scheint die Essenz unserer Menschlichkeit zu sein.

Die zweite grundlegende Charakteristik ist Gefühl oder innere Haltung.



**Zeichnung 3**



## Kapitel VII

# Andere Natürliche Eigenschaften

Offenbar ist das natürliche Lebensgefühl des Menschen Lebenslust. Wir finden es von Natur aus außerordentlich fantastisch, lebendig zu sein. Probleme sind interessante Herausforderungen die mit Eifer gelöst werden anstatt Anlaß zu Depressionen, Angst und Ärger zu geben.

Die dritte grundlegende menschliche Eigenschaft paßt gut zu den zwei anderen. Sie liegt in der natürlichen zwischenmenschlichen Beziehung.

Zuneigung zu einem anderen Menschen zu empfinden, Zuneigung eines anderen Menschen zu erfahren, Freude an Kommunikation und Zusammenarbeit scheinen die wesentlichen Bestandteile dieser Beziehung zu sein.

Enorme Intelligenz, begeisterte Lebensfreude, liebevolle und kooperative Beziehungen zu anderen—dies ist das grundlegende Wesen menschlicher Natur.

Was es außer diesen drei angeborenen Eigenschaften und deren Auswirkungen an menschlichen Verhaltensweisen und Gefühlen gibt, ist angeeignet, nicht angeboren und ein Ergebnis davon, das etwas 'schief gelaufen' ist.

Alle Fehler die uns wiederholt unterlaufen, jegliches Versagen unsere Umwelt gut zu handhaben und all die fürchterlichen Gefühle in deren Griff Erwachsene soviel ihrer Zeit verbringen,

all die miserablen Beziehungen, die zwischen Erwachsenen und überhaupt in der Gesellschaft so gängig sind, entspringen einer einzigen Sorte von Ursachen.

Etwas 'läuft schief'.

Wenn die obige Beschreibung des menschlichen Wesens Gültigkeit besitzt, ist mit großer Bestimmtheit etwas schief gelaufen. Für die enorme Intelligenz, Lebensfreude und ausgezeichneten Beziehungen zu anderen, die wir als unsere natürliche Eigenschaften beschrieben haben sind Erwachsene nicht gerade der lebende Beweis.

Was aber 'läuft schief'?

## Kapitel VIII

# Die Quelle des Schadens

*Wir werden verletzt.*

Nur das: *Wir werden verletzt.*

Sehr früh in unserem Leben machen wir unsere ersten schmerzhaften Erfahrungen die auch danach wiederholt vorkommen. Hier kommt ein ganz bestimmter Effekt ins Spiel, und zwar unabhängig davon ob diese Schmerzerfahrung körperlicher Art (Schmerz, Krankheit, Bewußtlosigkeit, Narkose, Einfluß von Beruhigungsmitteln, körperliche Beschwerden), oder emotionaler Art (Verlust, Furcht, Frustration, Langeweile, Verlegenheit) ist.

*Während der Erfahrung von Schmerz, körperlich oder emotional, wird die Funktion unserer flexiblen, menschlichen Intelligenz unterbrochen.*

Diese Essenz unseren Menschseins, unsere Fähigkeit, die Dinge zu sehen wie sie sind und in jeder Situation gut denken und adäquat handeln zu können, wird gemindert oder außer Kraft gesetzt.

Dies ist eine einfache, grundlegende und wichtige Stellungnahme. Sie ist ein lange unerkannt gebliebenes Schlüsselement zu vielem, das uns bisher in unserem Verständnis von menschlichem Handeln verwirrend erschien. Durch sie wird Licht in die vielen finsternen Winkel unserer Verwirrung gebracht.

Meine MitarbeiterInnen und ich waren sehr begeistert, als uns ungefähr 2 1/2 Jahre nach dem Beginn unserer Arbeit die uns zu diesem beschreibenden Modell des Menschen führte, zum ersten Mal klar wurde, daß wir tatsächlich bis zu diesem Punkt generalisieren konnten und keine Daten fanden die mit diesem Eindruck eines allgemeinen Prinzips in Widerspruch standen.

Und das sind wir auch geblieben, da die Gültigkeit und und Bedeutung dieser Aussage immer offensichtlicher wurde. Doch, erstaunlich genug, einmal entdeckt, erweist sich dieses generelle Prinzip als ein Teil unseren intuitiven Wissensschatzes in der Gesellschaft. Es enthüllt sich in den anschaulichen Phrasen die uns allen gut bekannt sind und von denen wir Gebrauch machen um die Wirkung einer Schmerzerfahrung zu beschreiben.

Erscheinen diese Aussagen vertraut?

“Ich war außer mir vor Angst.”

“Sie war vor Schmerz wie von Sinnen.”

“Er vergaß sich selbst vor Zorn.”

“Sie schien für Monate wie vernebelt nachdem ihre Mutter gestorben war.”

“Du gehst besser nachhause, du bist so aufgebracht, dir wird sowieso nur alles danebengehen.”

Betrachten wir jede einzelne dieser altbekannten Aussagen (von denen es noch viele gibt die uns ähnlich vertraut sind). Wir finden für die jeweilig spezifischen Situationen eine bemerkenswert akkurate Beschreibung dieses allgemeinen Phänomenes: *Während wir leiden können wir nicht intelligent denken.*

Dies ist natürlich ein Nachteil. Wie sehr würden wir doch “Geistesgegenwärtigkeit” (beachte die intuitive Genauigkeit dieses vertrauten Begriffes), während einer Schmerzerfahrung vorziehen.

Zeitweiliger Verlust der Intelligenz ist hier jedoch noch das kleinere Übel. Die Folgen sind noch schwerwiegender.

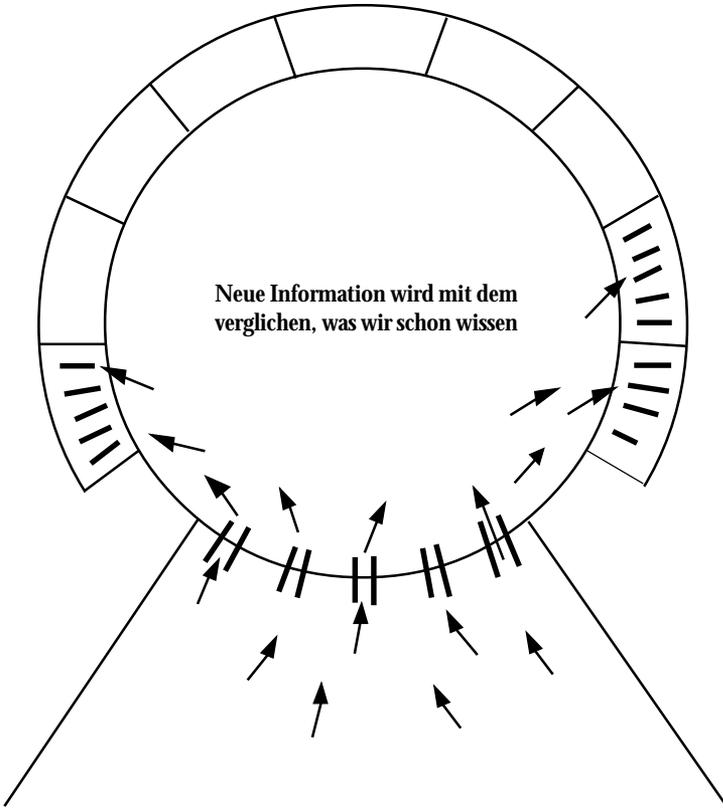
## Kapitel IX

# **Der Prozeß der Mißspeicherung**

Das die “Denkmaschinerie” während der Schmerzerfahrung abgeschaltet und funktionsuntüchtig ist, beeinträchtigt die Aufnahme des stetigen Informationsflusses aus der Umgebung, der von ihr normalerweise bearbeitet wird, nur in geringem Maße, wenn überhaupt. Die betroffene Person, deren Denken durch die Erfahrung von Schmerz unterbrochen ist, empfängt weiterhin in großem Ausmaße Informationen, z.B. durch Sehvermögen, Gehör und Tastsinn.

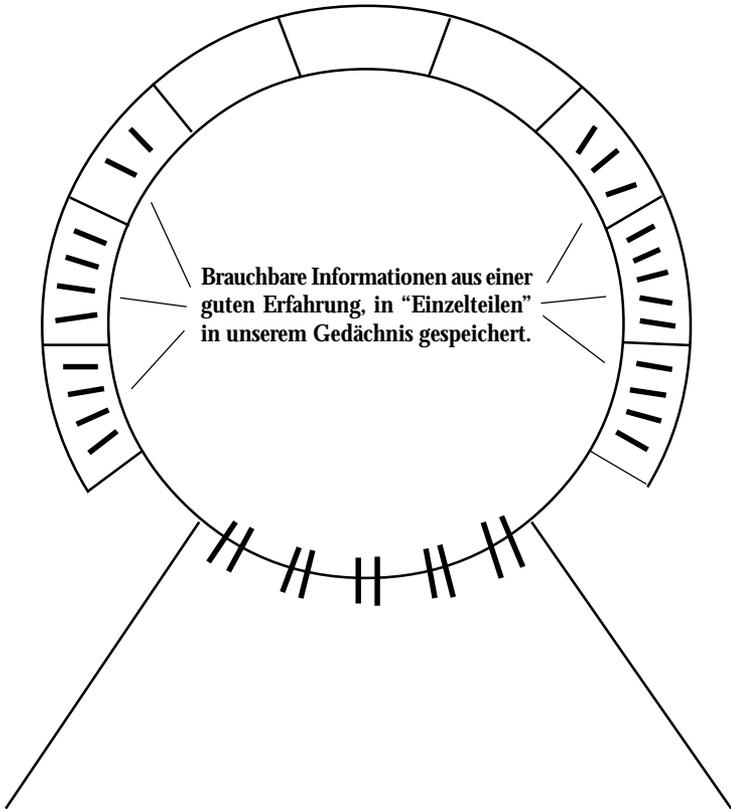
Dieser, während einer Schmerzerfahrung einströmende Informationsfluß, wird gespeichert, oder zutreffender gesagt, fehlgespeichert. Dies geschieht auf eine Weise, die sich sehr von der üblichen Art der Informationsspeicherung während einer schmerzlosen Erfahrung unterscheidet.

Informationen aus einer 'guten' Erfahrung wird zu brauchbarer Information die wir zur 'weiseren' Handhabung der nächsten Erfahrung nutzen können. (Zeichnung 4)



**Zeichnung 4**

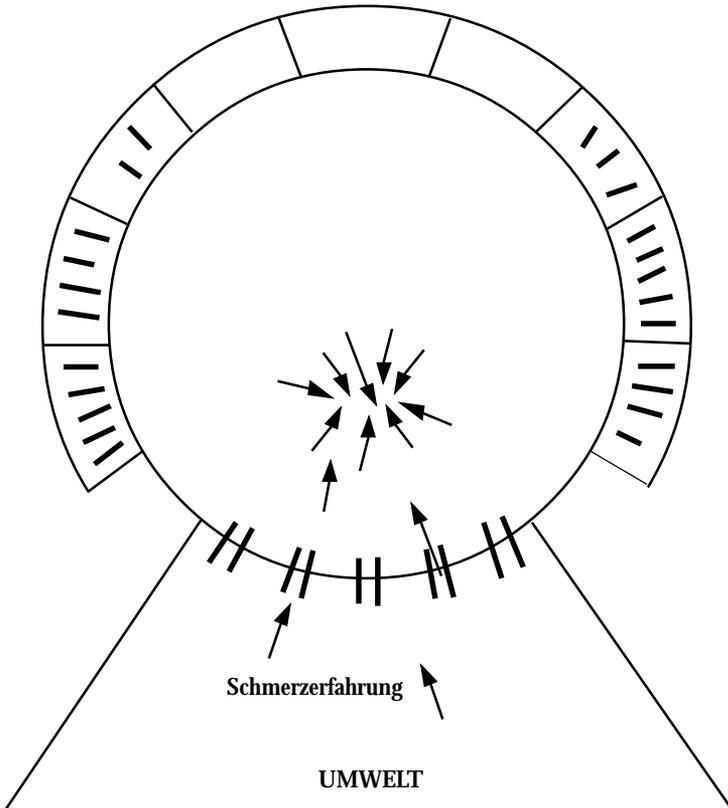
(Nebenbei erwähnt, findet die normale Informationsspeicherung offensichtlich in getrennten Einheiten statt, d.h. wir können die Informationen aus einer guten Erfahrung nach Belieben "scheibchenweise" oder als Ganzes abrufen. (Zeichnung 5)



**Zeichnung 5**

Hiervon völlig verschieden verläuft die Fehlspeicherung der Informationen, die während einer Schmerzerfahrung empfangen werden. Sie kann auf unterschiedliche Art beschrieben werden.

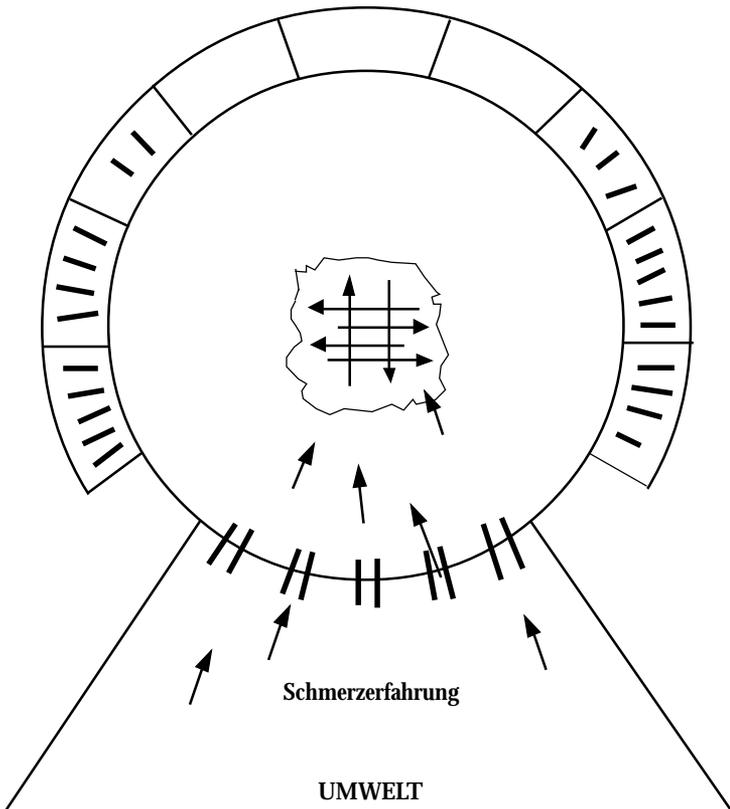
Stellen wir uns unsere Intelligenz als eine Rechenmaschine mit verzahntem Räderwerk und Getriebe vor, dann verhält sich die während einer Schmerzerfahrung einströmende Information wie eine Ablagerung auf dem Räderwerk, nachdem es abgeschaltet wurde, häuft sich auf einem bestimmten Bereich des Getriebes an und blockiert es. (Zeichnung 6)



**Zeichnung 6**

Stößt man später im Verhalten und Empfinden einer Person auf diese 'Ablagerungen', gewinnt man den Eindruck einer eingefrorenen, fühllosen Verfestigung. Ohne das Wissen um die Umstände der Entstehung dieser Ablagerungen ergibt sich für eine BeobachterIn kein Sinn daraus.

Anders ausgedrückt verhält sich die Mißspeicherung wie eine Vernarbung einer vormals flexiblen Oberfläche.  
(Zeichnung 7)

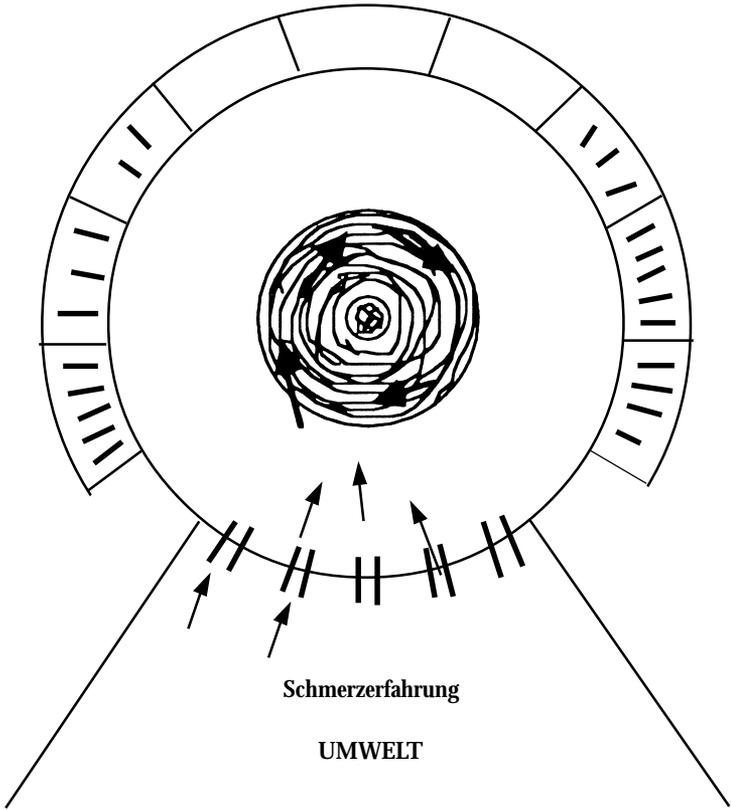


**Zeichnung 7**

Informationen aus einer Schmerzerfahrung sind nicht als Einzelinformation verfügbar, sondern nur als großer zusammenhängender Klumpen. Wird diese Information überhaupt je wieder abgerufen, erscheint alles zusammen, unausgewertet und unverstanden.

Auf eine weitere bedeutsame Weise verhält sich fehlgespeicherte Information aus einer Schmerzerfahrung wie eine sehr wortgetreue, detaillierte und vollständige Aufzeichnung von allem, das sich während der Schmerzerfahrung zutrug. (*Zeichnung 8*)

Alle visuellen Eindrücke, alle Klänge, Geschmack, Gefühl, Temperaturen, Gleichgewichtsverlagerungen und die gesamte übrige Information scheinen zusammen mit der Verletztheit und der Unfähigkeit zu denken, zeitgleich auf einen neunzigspurigen Tonträger aufgenommen worden zu sein.



Schmerzerfahrung

UMWELT

**Zeichnung 8**



## Kapitel X

# **Eine Erste negative Auswirkung der Mißspeicherung**

Die meisten von uns haben angenommen, wir seien bald nach einer schmerzlichen Erfahrung "darüber hinweggekommen" und "säßen wieder fest im Sattel". Dies kann und sollte auch durchaus der Fall sein und der Hauptzweck dieses Buches ist es, darzulegen wie dieser Prozeß stattfinden kann.

Es ist anzunehmen das es auf die Entstehungsweise menschlicher Kulturen und Zivilisationen zurückzuführen ist, daß dieses vollständige Verheilen der Auswirkungen von Schmerzerfahrungen kaum stattfindet.

Infolgedessen bleibt die Schicht fehlgespeicherter Information aus einer Schmerzerfahrung mißspeichert. Dies hat zwei wesentliche Auswirkungen zum Resultat.

Die erste Folge ist qualitativer Art. In einfachen Worten ausgedrückt, wir sind nicht mehr so intelligent wie vor der Schmerzerfahrung die uns die Mißspeicherung hinterlassen hat.

Ein Teil unserer ursprünglich enorm weitreichenden, Geniegleichen Intelligenz, ist gebunden und unwirksam geworden.

Nicht nur in dem betroffenen Erfahrungsbereich können wir nicht mehr sehr intelligent denken, zusätzlich zu dieser Tatsache

wird unsere Kapazität flexibel zu denken und unsere Umwelt gut zu handhaben insgesamt herabgesetzt.

Solange wir jung sind wird diese quantitative Wirkung von uns nicht bemerkt. Wir verfügen scheinbar über weit mehr von dieser Fähigkeit, als wir normalerweise abrufen, so das wir in unserer Jugend diesen verlorenen Teil nicht vermissen.

Dieser quantitative Effekt macht sich allerdings später im Leben bemerkbar. Mit der Anhäufung von Schmerzerfahrungen und deren Verstärkung durch Re-stimulation (wir werden später näher darauf eingehen), kann sich der wachsende Mangel unserer Denkkapazität bemerkbar machen.

Wir könnten den Punkt an dem dies bemerkt wird im "mittleren Alter" feststellen, obwohl er für einige schon im Teenageralter und bei anderen erst in sehr hohen Alter erreicht wird. Viele Personen die Hilfe suchen, beschreiben diesen Verlust spontan in ihrem Erstgespräch.

"Die Dinge entgleiten mir", ist ein beliebter Ausdruck. "Ich verliere immer schneller die Geduld", ist eine andere gebräuchliche Bemerkung. "Die letzten Jahre haben mich saft- und kraftlos werden lassen", sagt die Eine. "Ich bin nicht mehr derselbe, der ich einst war, und ich beginne daran zu zweifeln, daß ich es jemals war", bemerkt der Andere. "Ich schein nicht mehr das nötige Zeug zu haben", ist ebenfalls gebräuchlich.

Diese Beschreibungen sind quantitativer Art und drücken eine Bewußtwerdung des Verlustes aus, mit der Umwelt fertig zu werden. Diese erste Auswirkung des quantitativen Verlustes bleibt in der Jugend unbemerkt.

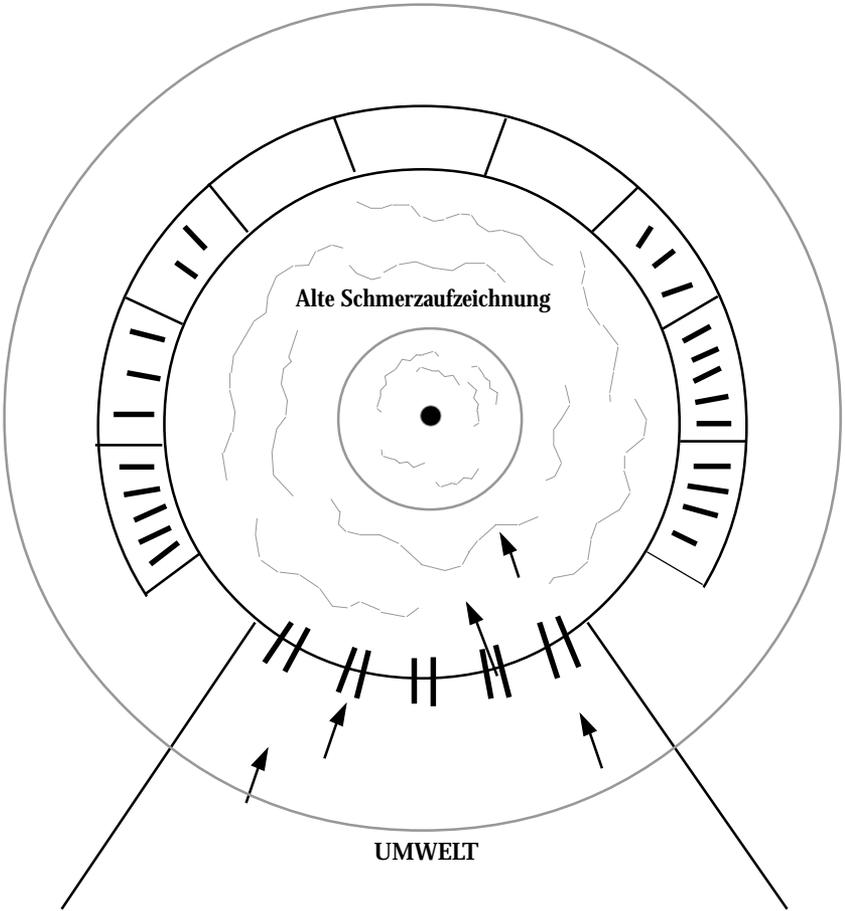
## Kapitel XI

# Das zweite negative Ergebnis

Die *zweite* Wirkungsweise wird in der Jugend zwar *bemerkt*, bleibt jedoch *unverstanden*.

Sie kann veranschaulicht werden indem wir uns die Mißspeicherung durch die Schmerzerfahrung als eine Art Schallplatte vorstellen. Als TrägenInnen dieser Schmerzaufzeichnung sind wir nun in einer "Trickfalle".

*Werden wir mit einer neuen Erfahrung konfrontiert, die der aufgezeichneten Schmerzerfahrung ähnlich genug ist, erfahren wir den zwanghaften Drang, ihr mit einer Neuinszenierung der alten Schmerzerfahrung zu begegnen.*



**Zeichnung 9**

Anders gesagt verwandeln wir uns in eine Art wandelnde "Juke-box" wenn wir an die alte Schmerzerfahrung "zu sehr erinnert" werden. Die frische Erfahrung "drückt die Taste". Die Schallplatte mit der schmerzhaften Erfahrung rollt wie aus einem Plattenständer auf den "Plattenteller in unserem Kopf" und nun spielt die Platte uns! (*Zeichnung 9*)

Eine Person, in der Umklammerung dieser Aufzeichnung einer alten Schmerzerfahrung, sagt Dinge die nicht zutreffen, tut Dinge auf eine Art die zu nichts führt, kommt mit der Situation nicht zurecht und durchlebt fürchterliche Gefühle die mit der gegenwärtigen Situation nichts zu tun haben. Dieses Verhalten ist ein Unterfunktionieren des Menschen und vom kreativen, fähigen Verhalten einer denkenden Person gänzlich verschieden.

Durch unsere Beobachtung dieser Vorkommnisse bei anderen Menschen sind wir alle mit dieser Art von Vorkommnissen vertraut, auch wenn wir sie nicht verstanden haben. Wir können beinahe, beinahe! behaupten, das wir niemals irgendwelche Schwierigkeiten mit einem anderen Menschen hatten, es sei denn bei gerade solchen Vorfällen, durch die die irrationale Weise auf die sich Menschen verhalten können wenn sie aufgebracht sind.

Sonst kommen wir doch gut mit jedem aus, oder?

Das obige 'beinahe!' steht für die Situationen in denen wir selbst aufgebracht sind und uns irrational verhalten. Wir können die Existenz solcher Augenblicke logisch akzeptieren, sind jedoch nicht in der Lage, sie in der betreffenden Situation auszumachen.

Die Erfahrung die uns an die alte Schmerzerfahrung "zu sehr erinnert", und somit das Abspielen und die Übernahme der Situation durch die alte Schmerzaufzeichnung auslöst, mag selbst eine Schmerzerfahrung sein. Bestandteile ihres Inhaltes mögen für uns zutiefst schmerzhaft sein. Es mag sein, das dies einer der bedeutsamen Aspekte ist, der die Ähnlichkeit mit der alten

Schmerzaufzeichnung ausmacht. Sie muß jedoch nicht zwangsläufig schmerzhaft sein, um diese (auslösende) Wirkung zu haben.

Es reicht, daß die neue Situation in ihrer Ähnlichkeit stark genug nach der alten Situation *riecht*, genug der gleichen Stimmen, Farben und andere Charaktereigenschaften hat. Ist diese Anforderung erfüllt, bringt die re-stimulierte Aufzeichnung Gefühle aus der Schmerzerfahrung hervor, die für die betreffende Person nicht von gegenwärtigen Gefühlen unterschieden werden können. Die gegenwärtige Situation fühlt sich wie die Schmerzerfahrung an, und hat die entsprechende Auswirkung obwohl sie ihrem Inhalt nach völlig unschuldig ist.

In der Gewalt der re-stimulierten Schmerzaufzeichnung sagt ein Mensch törichte Dinge, handelt unangemessen und ohne Erfolg, und wird von Gefühlen gequält, die keine logische Verbindung zu dem haben, das tatsächlich vor sich geht.

## **Der “Schneeballeffekt” bei Schmerzaufzeichnung**

Dieses Schmerzverhalten ist fatal genug, es ist jedoch noch nicht das Ende der Unsinnigkeit. Einmal mehr sei die “Denkmaschine” außer Betrieb. Einmal mehr sei Information durch die Wahrnehmungskanäle an eine Intelligenz gespeist, die nicht betriebsbereit ist.

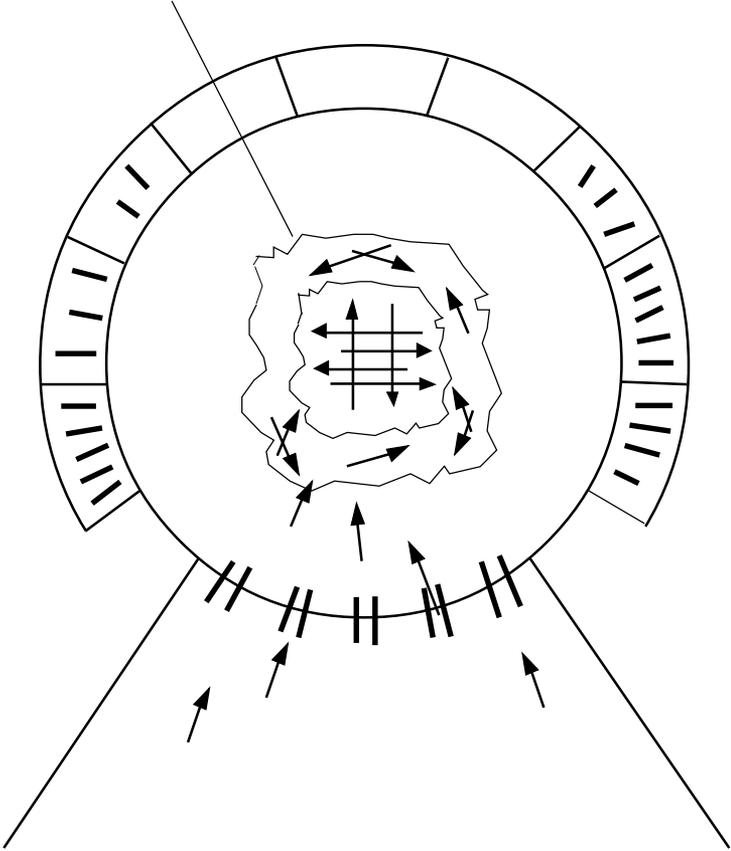
Der Informationszufluß aus dieser erneuten Erfahrung ist neu. Er kann jedoch, während die rationale Verarbeitung gestört ist, nicht ausgewertet werden. *Und so wird auch diese Informations-eingabe auf die gleiche Art fehlgespeichert wie die ursprüngliche Schmerzerfahrung.*

In der Auswirkung scheinen mehr vereinzelte, unausgewertete Bruchstücke mehr Bereiche unserer “Denkmaschine” zu verstopfen. Man könnte sagen, daß “mehr Sand in unserem Getriebe ist”, oder Die “Trickfalle an Auslösern zunimmt”, oder das “die alte Platte noch einige Tonspuren dazubekommt”. *(Zeichnung 10)*

Im wesentlichen hat dies zur Folge, daß eine Person, mit jedem Erleben von Re-stimulation oder “zu sehr erinnert sein, an.....”, anfälliger wird, leichter aufgebracht zu sein und sich über mehr Dinge häufiger, tiefgreifender und für längere Zeitabschnitte aufregt.

Dies kommt einem Schneeballeffekt gleich. Wie klebrige Oberflächen ziehen die Schmerzmuster neue, ebenfalls klebrige Schichten an sich, die sich mit astronomischer Geschwindigkeit aufsummieren.

Zusätzliche Muster von Verstärkung, die dem schon vorhandenen während seiner Restimulierung hinzugefügt werden.



**Zeichnung 10**



## Kapitel XIII

# Der frühe Beginn der Schädigung

Natürlich trifft jede/r sehr früh im Leben auf Schmerzerfahrungen. Wenn wir noch sehr jung sind, bieten unsere körperliche Schwäche, der Mangel an Erfahrungen und Informationen, und die daraus resultierende extreme Abhängigkeit von anderen, eine große Angriffsfläche für wiederholte Verletzungen in diesem Zeitraum.

Diese frühen Verletzungen können vielfältiger Herkunft sein. Beulen und blaue Flecken, Unfälle, Kälte, Hunger und Frustration können alle ihren Teil dazu beitragen.

In unserer Zivilisation liegt die überwiegende Quelle von Verletzungen die wir erfahren wenn wir noch sehr jung sind, genau in den Schmerzmustern der uns umgebenden Erwachsenen. Das irrationale Verhalten eines Erwachsenen bringt einen Säugling durcheinander. Besteht diese Irrationalität aus schlechter Laune, Tadel, Abwertung, Verspottung, Unnahbarkeit, oder Gewalt, oder wird von diesen begleitet, wie das normalerweise der Fall ist, dann ist die Verletzung ernsthaft.

Stellen wir uns ein Kleinkind vor, das glücklich mit seiner Mutter spielt. Es ist ihr gegenüber warmherzig, fröhlich, aufgeschlossen und liebevoll. Sie ist warmherzig, fröhlich, aufgeschlossen und liebevoll zu ihrem Baby. Die Welt ist ein wunderbarer Ort.

Dann klingelt das Telefon und die Mutter geht, um den Anruf zu beantworten. Das Kind wartet darauf, daß das wundervolle Spiel weitergeht. Es hat keine Ahnung davon, welche Signale die

Mutter durch das Telefon erreichen, noch verstünde es deren Wirkung, wenn es sie hörte. So kann es geschehen, daß wenn es bei ihrer Rückkehr warmherzig und wonnenvoll seine Ärmchen nach ihr ausstreckt, ihm mit einem Ausdruck von Widerwillen eine grobe Stimme entgegenschlägt die mit haßerfülltem Ton sagt, "Laß mich in Ruhe!".

Die Töne die durch das Telefon kamen, schalteten bei der Mutter eine alte Schmerzaufzeichnung ein, die sich der Situation bemächtigt und sich anhand der Mutter vor dem Baby "abspielt". Die Ursache der Aufzeichnung hat weder mit dem Baby, noch mit ihrer Beziehung zu ihm zu tun. Das Kind allerdings, ist verletzt und eine Aufzeichnung prägt sich automatisch ein, während es aufhört zu denken und die Erfahrung fehlgespeichert wird.

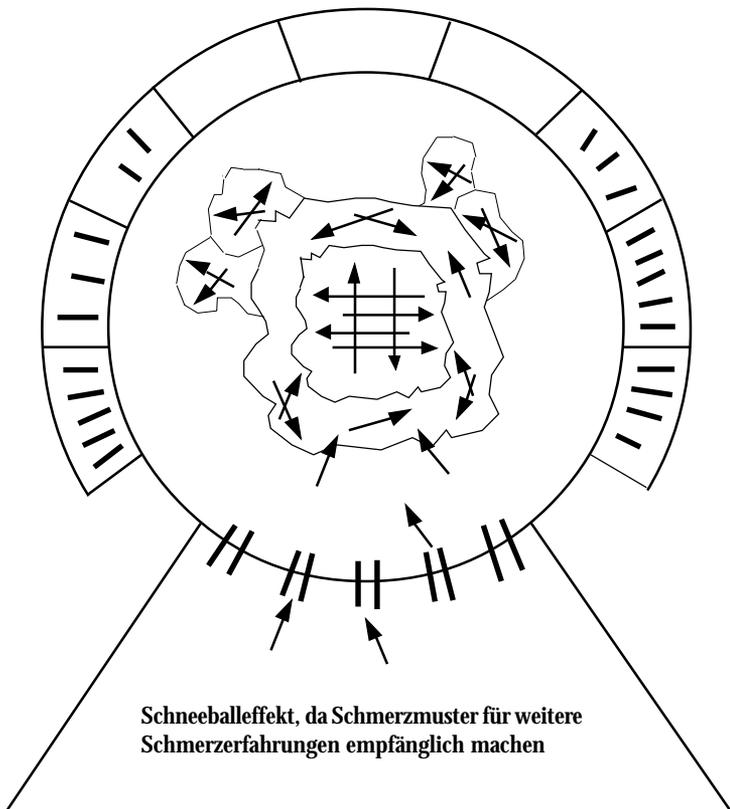
Welcher Art Schmerz die Erfahrung auch enthält, er wird starr an die gesamte Erfahrung und an jegliche Erfahrung, die das Kind später daran "erinnert", gebunden. Dieser Effekt der Verstarrung wird in jedem Kleinkind sehr unterschiedlich sein, abhängig von den früheren Schmerzmustern die schon bestehen und hierdurch re-stimuliert werden.

Bei dem einen Kind kann eine ähnliche Situation wie der obigen ein verfestigtes Mißtrauen gegenüber allen anderen Menschen zurücklassen. Bei einem anderen mag sich das Gefühl festsetzen, "zuviel zu sein".

Auf jeden Fall werden sich die "Spuren" dieser Art früher Erfahrungen in dem Erwachsenen zu dem das Kind heranwächst, deutlich bemerkbar machen. Dieser Erwachsene wird wahrscheinlich in seinem ersten Interview mit einem Counselor unaufgefordert zugeben, das er eine "Last" ist und das er Hilfe sucht um damit aufzuhören "allen ständig auf die Nerven zu gehen". Eine Menge der späteren Erfahrungen von Schmerz und/oder Re-stimulationen wird als Beweis dafür herangezogen, was für eine "Nervensäge" er ist. Mit seiner fortschreitendem Verarbeitung wird sich jedoch die Wirkung der frühen Erfahrung schließlich als wesentlicher Richtungsgeber herausstellen.

Wir werden frühzeitig und häufig verletzt, hauptsächlich durch die Erwachsenen in deren Obhut wir uns befinden. Diese frühen Verletzungen werden restimuliert und häufen sich mit zunehmender Geschwindigkeit. Sie werden chronisch und in einigen Bereichen "empfindungslos" (ähnlich wie Schwielen), blockieren aber unsere Denkfähigkeit immer in stetig zunehmenden Maße. (Zeichnung 11)

Dies ist die dunkle Seite des "Erwachsenwerdens". Dieser Prozeß der "Versteinerung" unserer flexiblen Intelligenz ist bei uns allen erbarmungslos im Gange.



**Zeichnung 11**



## Kapitel XIV

# **Das Ausmaß des Verlustes beim Erwachsenen**

Wir haben nur sehr langsam erkannt, bis zu welchem Grad dieser einschränkende Prozeß fortgeschritten ist. Weder vermuteten wir in den ersten Jahren unserer Arbeit wie intelligent Menschen ursprünglich sind, noch wie gravierend diese Intelligenz bei jedem Erwachsenen gestört wurde. Zum jetzigen Zeitpunkt können wir dies nur abschätzen. Unsere Einschätzung jedoch beruht auf fundierten Informationen.

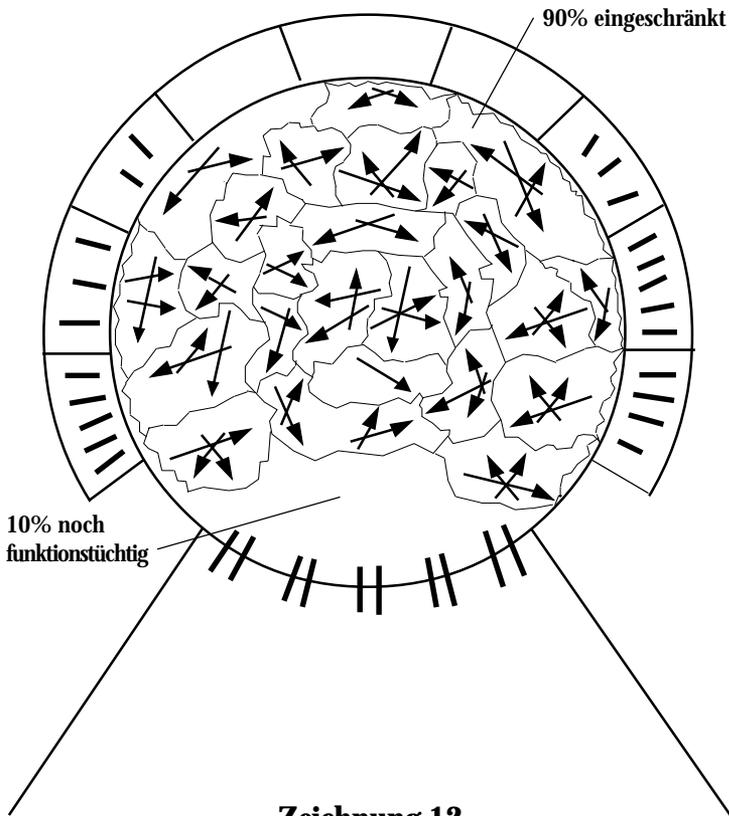
Wir nehmen an, daß ein erfolgreicher Erwachsener in unserer gegenwärtigen Kultur, eine Frau oder ein Mann, von denen jede/r annähme, das sie "völlig in Ordnung" seien, mit nur 10% ihren ursprünglichen Schatzes an Intelligenz, Lebensfreude und Freude an anderen Menschen, funktioniert.

Die restlichen 90% ihres oder seines enormen Potentials sind von starren Verhaltensmustern und Gefühlen verdeckt, den Überresten der fehlgespeicherten Information von unausgewerteten Schmerzerfahrungen. (*Zeichnung 12*)

Die meisten dieser Muster sind latent, d.h. sie sind wie Tonaufzeichnungen die darauf warten abgespielt zu werden. Sie beeinträchtigen die Kapazität des Menschen und vermindern sein Potential, aber beherrschen Verhalten und Gefühle nur in dem Augenblick, in dem sie durch die besonderen Umstände einer Situation re-stimuliert werden. Sie spielen nur dann ab, wenn der Mensch an die Schmerzerfahrung "zu sehr erinnert" wird.

Nehmen wir einfach ein Beispiel aus der eigenen Erfahrung. Für viele beginnt die Aufzeichnung "Lampenfieber" erst zu spielen, wenn sie mit den speziellen Umständen des öffentlichen Auftretens restimuliert wird. Die wenigsten Leute laufen ständig mit "Lampenfieber" herum. Häufig werden Ehepartner ausschließlich vom kritischen Mustern der Schwiegereltern auf eine bestimmte Art zermürbt, während sie bei anderen Gelegenheiten nicht derartig reizbar oder defensiv reagieren.

### Der erfolgreiche Erwachsene nach heutigem Standard



**Zeichnung 12**

## **Wie Schmerzmuster chronisch Werden**

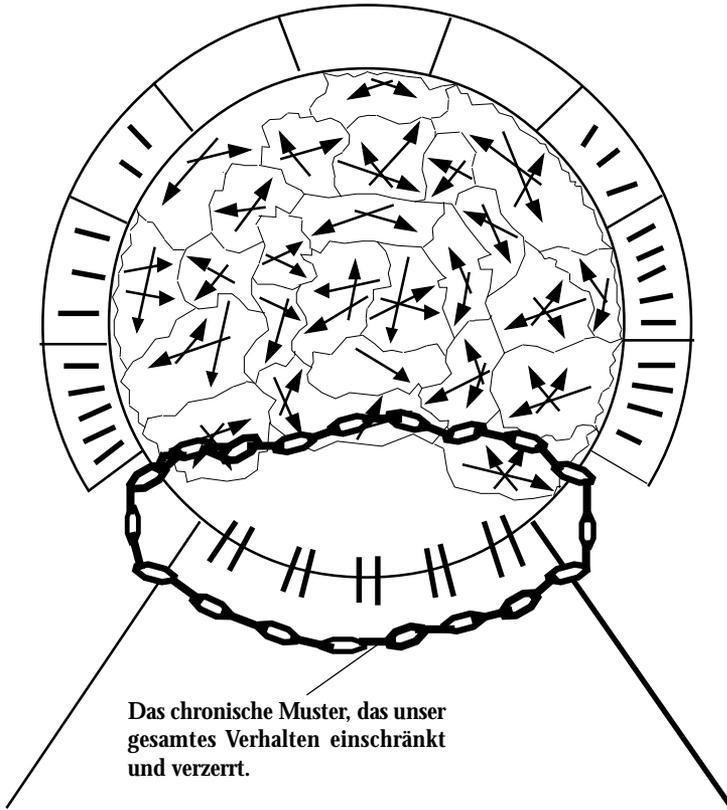
Bei allen von uns Erwachsenen sind einige Schmerzmuster so häufig restimuliert worden, das sie chronisch wurden. Sie haben sich zu Aufzeichnungen entwickelt, die immerwährend abspielen.

Die chronischen Schmerzmuster können auf verschiedene Weise beschrieben werden: Die Taste für diese Aufzeichnung wurde so häufig betätigt, daß sie in der eingeschalteten Position steckengeblieben ist. Die Aufzeichnung hat ihr eigenes Gerät zum Abspielen entwickelt und spielt nun ohne Ende. Es ist, als wenn die betreffende Person eine Art von Niederlage diesen speziellen Schmerzmustern gegenüber einsteckt.

Das chronische Muster wird vom Einzelnen getragen wie ein maßgeschneiderter Gefängniskäfig. Er / Sie bleibt nur soweit vernunftgeleitet, flexibel und intelligent, als dies dem chronischen Schmerzmuster nicht widerspricht. (*Zeichnung 13*)

Wir sehen unsere eigenen latenten Schmerzmuster als Schwierigkeiten, als "Probleme", wenn wir uns ihrer überhaupt bewußt werden.

Das chronische Muster andererseits, wird es in Frage gestellt, wird von der betreffenden Person als "der einzige Weg" verteidigt. Wir verteidigen diese chronischen Verhaltensweisen und Gefühle, wenn sie zur Diskussion stehen. Zwanghaft und unglücklich bezeichnen wir sie als unsere "Charaktereigenschaften", oder bestenfalls als "interessante Marotten".



Das chronische Muster, das unser  
gesamtes Verhalten einschränkt  
und verzerrt.

UMGEBUNG

**Zeichnung 13**

Für die Auflösung eines chronischen Musters genügt das freizügige Counseling nicht (leichtes Counseling mit viel Spielraum, engl. *permissive* Anm. d. Ü.), auch wenn dies normalerweise für ein latentes Schmerzmuster durchaus reicht. Es wird wesentlich mehr Geschick, Zeit und Erfindungsgabe gebraucht, um ein chronisches Muster zu entwirren und dessen TrägerIn davon zu befreien, als bei einem latenten Muster nötig ist. Die counselnde Person muß mit einem gründlichen Verständnis dieses Unterschiedes ausgerüstet sein.

Chronische Muster sind in ihrer Wirkung auf ihr Opfer allumfassend. Sie manifestieren sich in Körperhaltungen, sich wiederholenden klischeehaften Aussagen, starren Verhaltensritualen die in der Reaktion zu jeglicher Situation enthalten ist. Auch chronische emotionalen Haltungen sind einbezogen. Diese Haltungen graben sich in den Gesichtsausdruck als Zeichen von Trauer, Angst, ect. ein, bei den meisten älteren Erwachsenen zu sehen wenn sie in "Ruhestellung" sind.

Die chronischen Muster haben ihren Ursprung jedoch in genau den gleichen Vorkommnissen wie die leichteren oder "latenten" Muster. Jedes von ihnen ist der Rückstand unausgewerteter Erfahrungen von Verletzungen die wie zwanghafte Verhaltens- und Gefühlslaufzeichnungen agieren. Die chronische Aufzeichnung spielt, seitdem sie über einen kritischen Punkt hinaus restimuliert wurde, einfach immerwährend.



## **Eine rationale Erklärung für irrationales Verhalten**

In dieser Ansammlung latenter und chronischer Schmerzmuster die sich bei jedem Menschen angehäuft hat, findet man eine einfache und angemessene Erklärung dafür "was mit den Menschen nicht stimmt". Die unendliche Vielfalt an "schlechtem" Verhalten und Schmerzaufzeichnungen erweist sich als buchstäbliches und unvermeidliches Ergebnis der unzähligen Varianten unserer menschlichen Verletzungen. Was "mit der betroffenen Person nicht stimmt" ist von Fall zu Fall verschieden und ein einzigartiges Ergebnis der einzigartigen Schmerzerfahrungen, die sie erlitten und fehlgespeichert hat, Erfahrungen die niemand anders genauso erfahren hat.

Mit diesem Verständnis erweisen sich viele der unwirksamen früheren Ansätze bezüglich menschlichen Fehl- und Schmerzverhaltens als ungerechtfertigt.

Bestrafung, Vorwurf, Beschämung, Ausgrenzung, Isolierung, Mißbilligung, oder Zwang haben im Umgang mit menschlichen Problemen niemals gut funktioniert. Gedankenvolle BeobachterInnen menschlicher Beziehungen haben dies oft bemerkt, waren aber nicht sehr erfolgreich darin, deren verbreitetes Praktizieren in der Gesellschaft zu unterbrechen.

Versteht man den Mechanismus der Schmerzaufzeichnung wie weiter oben beschrieben, wird klar, warum diese alten Methoden nicht wirksam sein können.

Dem menschliche Wesen sind die Konflikte nicht angeboren, so das wir erst lernen müssen mit ihnen zu leben; das menschliche Wesen ist in sich schlüssig und wird durch die Ansammlung von Schmerzmustern in scheinbaren Selbst-Widerspruch verstrickt und dazu veranlasst der eigenen Natur zuwider zu handeln.

Es gibt keine schlechten Menschen; es gibt gute Menschen die unsinnig handeln, wenn sie durch die emotionalen Vernarbungen, die ihnen die Umgebung zugefügt hat, kurzgeschlossen werden.

Es gibt keine Menschen die absichtlich Schlechtes tun: es gibt ein Überlebenswidriges Verhalten, das schuldfreien Menschen durch den ungeheilten Restbestand erlittener Schäden aufgezungen wird. Menschen sind weder gemein, noch zerstörerisch oder boshaft; sie sind wohlwollende, konstruktive und liebevolle Wesen, durch unverheilte Schmerzerfahrungen deren erste Opfer sie selbst waren, zwanghaft zu gemeinem, zerstörerischen oder boshaften Verhalten hingezogen.

Wir sind nicht von Geschöpfen umgeben die unverstehbar sind und für immer jenseits effektiver Beziehungen stehen. Wir befinden uns zwischen Menschen, gradeso gut wie wir selbst; einfach zu verstehen in Bereichen in denen sie rational sind, und in deren irrationalen Bereichen ihr Schmerzverhalten verstanden und entsorgt werden kann.

Wir sind keine "ver-rückte" Spezies von Wesen, die ihrer Natur nach auf gegenseitige Zerstörung aus ist; wir sind eine göttliche Spezies, beschenkt mit der Fähigkeit Kunst, Musik, Wissenschaft und Schönheit hervorzubringen. Nur wenn Menschen "abwesend" sind und sich wie Marionetten verhalten, deren Fäden von alten Verletzungen gezogen werden, verhalten sie sich rückschrittlich. Diese Verletzungen können die eigenen Verletzungen sein, oder jene die sich in der sozialen Struktur und Kultur verfestigt haben.

## Kapitel XVII

# Offene Türen für das Kind

Was sich hieraus ableiten lässt ist von großer Bedeutung: Die Verletzung und Irrationalität von Menschen ist vermeidbar. Kinder können vor dem Großteil von Schmerzerfahrungen bewahrt werden, und man kann ihnen helfen, sich von jenen die vorkommen zu befreien. Es ist für Kinder möglich ihr eigenes Selbst zu bleiben. Wir können Kindern erlauben aufzuwachsen und zu Erwachsenen zu werden, die die glücklichen, liebevollen und erfolgreichen Genies bleiben, die sie ihrer Natur nach sind.

Dieses ist einfach und klar, auch wenn es nicht leicht zu bewerkstelligen ist. Wir Erwachsene beginnen diese Veränderung nicht voller Unbeschwertheit. Außer uns gibt es niemanden, die oder der sich um die Kinder kümmert, sie in Obhut nimmt und für sie sorgt. Alle von uns sind jedoch gravierend vorbelastet und dazu konditioniert Verletzungen, die unseren eigenen ähneln, an die Kinder weiterzugeben, sogar dann, wenn wir die beste Absicht der Welt haben.

Der allgemeine Trend menschlicher Weiterentwicklung bestätigt uns. Das Maß an irrationalem Verhalten nimmt mit jeder nachfolgenden Generation ab. Viele Abweichungen einkalkuliert, handeln Menschen im Laufe der Jahre zunehmend rational, menschlich und behandeln sich gegenseitig und ihre Kinder besser.

Es ist ratsam, diese ermutigende Realität nicht mit Ausrufen des Schreckens und der Entmutigung zu verschleiern, von

entsetzten BeobachterInnen kommend, denen ein erster wacher Blick darauf gelingt, wie schlecht die Lage tatsächlich ist, ohne das sie diese mit der schlechteren Lage der Vergangenheit vergleichen. Der Trend zu grösserer Rationalität in der menschlichen Geschichte und Gesellschaft ist nicht zu verleugnen, auch wenn er sehr ungleichmäßig ist.

Es gibt sogar klare Anzeichen beschleunigter menschlicher Besserung, auch mit nur den gegenwärtig operierenden Mechanismen. Viele gedankenvolle Menschen sind sich dessen bewußt. Ihre Beunruhigung liegt darin, daß die Verbesserung möglicherweise zu langsam vonstatten geht, um vor zeitgleicher Explosion von sozialer Irrationalität und Wasserstoffbomben zu bewahren.

Es gibt in den menschlichen Angelegenheiten einen Fortschritt zu verzeichnen, doch die nahezu systematische Übertragung der Irrationalität von Generation zu Generation geht weiter. Eine "Intelligenz vom Mars" könnte die Erdenmenschen ähnlich betrachten wie ForscherInnen einige entlegene Naturstämme beschrieben haben, deren Angehörige sämtlich an Malaria erkrankt sind. Während ihres gesamten Lebens krank, ist es für diese Leute höchst schwierig sich vorzustellen, wie es sei, sich gesund zu fühlen. Es scheint ihnen "normal" zu sein sich am Rande der Existenz zu bewegen, der Umwelt nur das Allerdürftigste an Lebensgrundlage abringend, zu elend um sich an dem zu erfreuen, was zu sichern ihnen gelungen ist. Jedes Kind wird gesund, mit einem vollen Potential für ein gutes erfülltes reichhaltiges Leben geboren. Unmittelbar durch die Umgebung mit Malaria infiziert, unterliegt es jedoch bald der Krankheit und schleppt sich durch den Rest seines Lebens wie die übrigen Stammesangehörigen.

"Beobachter" vom Mars könnten die ErdbewohnerInnen sehen wie sie sind, von Schmerzaufzeichnungen und irrationalen

Verhaltensmustern eingeschränkt, die sie selbst für “normal” halten, sich über ihre eigenen wahren Fähigkeiten selten im Klaren. Die Kinder der Erde könnten ihnen erscheinen wie sie wirklich sind, geboren mit enormen Fähigkeiten ihre Umgebung zu meistern, sich am eigenen Leben zu erfreuen und gut zusammen zu leben, dann aber bald mit der selben Sorte von Schmerzmuster infiziert, das die Erwachsenen befallen hat und zu gegebener Zeit zu “typischen” irrationalen Erwachsenen heranwachsen.

Sogar nur die Ansätze eines Verständnisses dafür wie Menschen verletzt werden, kann einen entscheidenden Unterschied darin machen, wieviel Distress auf unsere Kinder abgeladen wird. Eltern, die diese Mechanismen theoretisch verstehen, werden zwar noch immer ärgerlich auf ihre Kinder sein, aber sie können dem Drang dieser Gefühle zu einem hohen Grad widerstehen und ihre Kinder werden auf diesen Unterschied sehr deutlich ansprechen. Diese Eltern werden wissen was vor sich geht, wenn Kinder nach einer Verletzung spontan entlasten. Sie werden ihnen erlauben zu weinen (oder zu zittern, lachen oder toben), und damit wenigstens einen Teil des Schmerzes zu beseitigen, auch wenn sie noch immer den konditionierten Drang verspüren, sie zum Aufhören zu veranlassen.

Genügend Eltern haben schon genug Zeit darauf verwandt, die Anwendung dieser Prinzipien zu versuchen, so das nun klar wird, daß sogar kleine Anstrengungen in diese Richtung beeindruckende Veränderungen bei den Kindern hervorbringen. Die Kinder denen erlaubt wurde erfahrene Verletzungen zu entlasten und die vor anderen Verletzungen teilweise bewahrt wurden, zeigten einen klaren Vorsprung in Bezug auf Fröhlichkeit, Schulerfolge, Haltung zu anderen, Intelligenz und Kreativität, gegenüber anderen Kindern deren Eltern dies noch nicht verstanden haben.



## Kapitel XVIII

# Der Genesungsprozeß

Die vorhergegangenen Paragraphen haben den wichtigsten und wesentlichsten Teil der Theorie des Neuauswertungscounselns schon angedeutet: Der zu Schädigung und Verlust führende Prozeß, der durch Schmerzerfahrungen verursacht wurde, kann umgekehrt und was an Intelligenz und Fähigkeiten verloren war, zurückgewonnen werden.

Menschen sind von Natur aus nicht nur mit einem enormen Maß an Intelligenz und Kapazität an Freude am Leben und an anderen Menschen ausgestattet. Sie sind nicht nur mit der Anfälligkeit für die Schädigung und Beeinträchtigung dieser Fähigkeiten ausgerüstet, sondern auch mit der Möglichkeit diese Schäden zu reparieren, mit Heilungsprozessen. Wann immer diesen Prozessen erlaubt wird in Funktion zu treten, entsorgen sie prompt die Effekte gerade geschehener oder gespeicherten Verletzungen unmittelbar nach deren Auftreten.

Diese Prozesse der “Schadensbehebung” sind uns allen, zumindest ihren äusserlichen Anzeichen nach, sehr vertaut. Jede/r hat sie erfahren und beobachtet, aber wir alle wurden so gründlich konditioniert, daß uns schwerfällt über sie nachzudenken, besonders dann, wenn sie gegenwärtig und in Betrieb sind.

Für eine Reflektion dieser fundamentalen Heilungsprozesse stellen wir uns ein neues, unconditioniertes, menschliches Wesen

vor, ein unverletztes Kleinkind. Stellen wir uns weiter vor, dieses Kind befände sich in einer ganz speziellen Umgebung die im Wesentlichen aus fürsorglichen Erwachsenen besteht, die so frei von der gewöhnlichen Anhäufung von Schmerzmustern sind, daß sie in der Lage sind vollkommen entspannt und freimütig zu bleiben, wenn das Kind aufgebracht ist, und hierdurch nicht selbst aufgebracht werden.

Im allgemeinen gibt es in der Bevölkerung keine Erwachsenen die derartig frei von starren Verhaltensmustern auf ein aufgebrachtes Baby reagieren, zumindest nicht in erwähnenswerter Anzahl. Bis zum Zeitpunkt des Erwachsenwerdens haben wir alle zuviel an Schmerzmustern angehäuft. Erwachsene, die sich mithilfe des Neuauswertungs-counselns von einer beträchtlichen Menge ihrer angehäuften Schmerzmuster befreit haben, konnten jedoch eine Annäherung an diesen Zustand erreichen. Der LeserIn werden die Ausführungen zum Gesamtgeschehen stimmig erscheinen, da sie die eigenen Erfahrungen reflektieren.

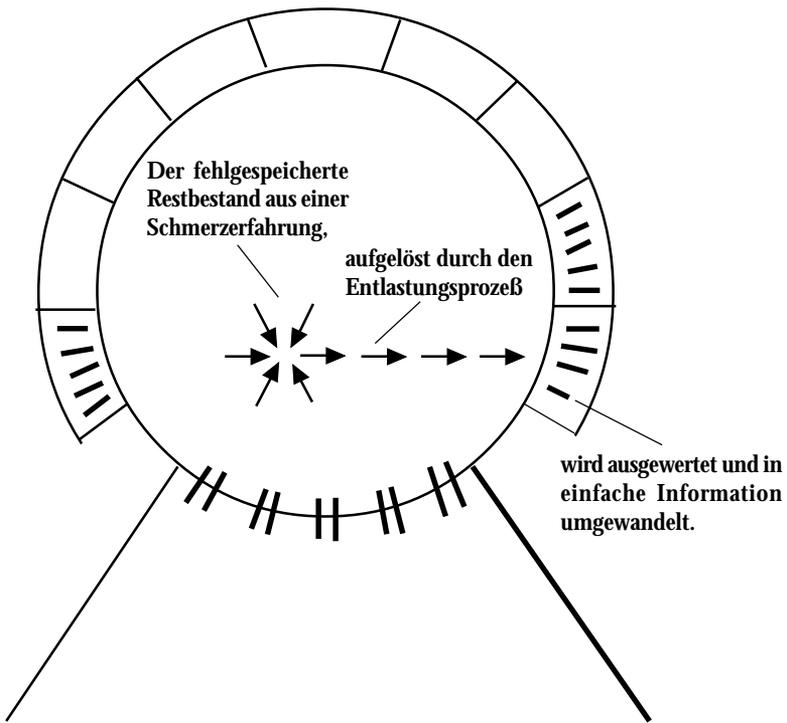
Trifft ein kleines Kind in seiner ganzen Menschlichkeit, umgeben von solchen entspannten Erwachsenen, zufällig auf eine Schmerzerfahrung, dann findet der Prozeß der Schmerzspeicherung statt, wie weiter oben beschrieben. Nehmen wir an, es verliert seine Mutter für etwa 10 min. auf einer belebten Straße in der Stadtmitte, und dies sei eine sehr schmerzhaft, wenn auch kurze Erfahrung. Nehmen wir weiter an, die Mutter kehrte zum Ende dieser 10 min. zurück und diese schlimme Erfahrung sei an diesem Punkt beendet.

Wenn nun die Mutter, wie wir angenommen haben, entspannt, bewußt, aufmerksam und ohne eigenes Schmerzverhalten, ihrem Kind ihre bewußte Aufmerksamkeit und Zuneigung gibt, es in Ihre Armen schließt und ansieht, aber ihren Mund hält und nicht spricht, sich mit Sympatiebekundungen zurückhält und es nicht

schupft oder wiegt, noch es ablenkt oder unterbricht, dann beginnt der Prozeß mit dem die Verletzung geheilt werden, beim Kind zu arbeiten. Unmittelbar und spontan (niemand braucht dem Kind zu sagen was es tun soll), wendet es sich der aufmerksamen Mutter zu und beginnt zu weinen. Es weint und weint und weint und weint, wenn ihm dies erlaubt wird. Es wird sehr lange damit fortfahren, wenn mit jedem Mal das sein Weinen abebbt es seine Mutter anschaut und noch immer ihre interessierte, und liebevolle Aufmerksamkeit findet, jedoch nicht unterbrochen oder abgelenkt wird.

Es wird weinen und weinen und weinen und es wird wie eine sehr lange Zeit erscheinen, und dann wird es aufhören und wirklich damit fertig sein. Jetzt beginnt das Kind sich beachtlich zu verändern. Es lebt wieder auf und ist ganz offensichtlich enthusiastisch, aufgeweckt, bewußt, glücklich, begeisterungsfähig, aufgeschlossen und aktiv. Es ist sehr spannend diesen Prozeß zu beobachten. Das Kind, frisch nach seiner Entlastung ist ein eindrucksvolles Bild. Es scheint als seien die Wolken aufgebrochen und das echte menschliche Wesen scheint hindurch.

Der tiefe Heilungsprozeß, dessen äußerliche Anzeichen die Tränen sind, hat offenbar den Schmerz aus den fehlgespeicherten schlechten Erfahrung herauslaufen lassen und das Kind hat nun Zugang zur eigentlichen Information, kann erkennen, was tatsächlich geschehen ist, kann es auswerten, in einen sinnvollen Zusammenhang bringen, es verstehen. Die mißgespeicherte Information wird in eine gewöhnliche Information umgewandelt und abgespeichert. Mit ihrer Hilfe können spätere Erfahrungen auf normalem Weg verstanden werden. Die Erstarrungen von den erschreckenden 10 Minuten zurückgelassen, sind verschwunden. Die Aufzeichnung ist nun nicht mehr dafür zugänglich durch andere, spätere Vorfälle ausgelöst zum Abspielen



**Zeichnung 14**

gebracht zu werden. Der erstarrte Teil des kindlichen Verstandes kann nun wieder frei funktionieren. (*Zeichnung 14*)

Die Alternative ist uns aus wohlbekanntem Erfahrungen geläufig. Bekommt das Kind keine Gelegenheit dazu gründlich genug zu weinen, und sich die Schmerzhaftigkeit der Erfahrung vollkommen "von der Seele zu weinen", kann seine Mutter damit rechnen, daß die Aufzeichnung zu spielen anfängt sobald sie es das nächste Mal bei der Kinderbetreuung lassen möchte. Hat es sich allerdings gleich nach der schlimmen Erfahrung seinen Kummer gründlich von der Seele geweint, wird es das Weggehen der Mutter beim nächsten Mal mit Gelassenheit nehmen.

Betrachten wir eine andere Art von Schmerzerfahrung. Nehmen wir an das Kind ist fürchterlich beängstigt. Kann es sich jemandem zuwenden, der zu entspannter Aufmerksamkeit fähig ist und sich mit Reaktionen zurückhält, fängt es spontan an zu zittern, schreien und in kalten Schweiß auszubrechen sobald die Furcht vorüber ist. Wird es ihm erlaubt, kann es lange hierin fortfahren. Ab und zu wird es sich davon überzeugen, das die gegenwärtige Person weiterhin mit wacher Aufmerksamkeit dabei ist und, sich dessen versichert, mit der Entlastung weitermachen. Es wird für eine lange Zeit zittern, schwitzen und schreien, bis es wirklich hindurch ist. Wie bei den Tränen, wird es nach der Rage, wieder aufleben mit großer Lebhaftigkeit und Munterkeit.

Ist ein Baby frustriert, (und alle Babies werden im üblichen Umgang mit ihnen im Laufe eines jeden Tages häufig frustriert), wird es sich, wenn es ihm gestattet wird, dieser Frustration vollends entlasten. Gibt es wirklich jemanden die/der ihm zuhört, dann wird es auf eine Weise entlasten, die in unserer Kultur als "Wutanfall" verdammt wird. Es wird heftige körperliche Bewegungen machen, ärgerliche Laute ausstossen, und in warmen Schweiß ausbrechen. Dies ist genau das, was es braucht.

Bleibt nun die gegenwärtige Person voll dabei und hört mit guter Aufmerksamkeit zu bis das Kind fertig ist, (dabei aber, wenn möglich erst die Quelle des Ärgers beseitigt), fährt es für lange Zeit damit fort zu schreien, um sich zu schlagen, und zu schwitzen. Einem verlegenen Elternteil wird die Zeit sogar noch länger erscheinen, besonders wenn dies in der Öffentlichkeit geschieht. Hat das Kind jedoch die Freiheit hierzu, und wird nicht erneut durch Beschwichtigungsversuche frustriert, wird es mit dieser Entlastung schließlich zu einem Ende gelangen und entspannt, glücklich und kooperativ daraus hervorgehen.

Ein Kind das lächerlich gemacht oder irgendwie in Verlegenheit gebracht wurde, (und dies wurde uns allen häufig angetan als wir kleiner waren), wird die Gelegenheit wahrnehmen und sich der/dem oben beschriebenen, entspannten und interessierten Erwachsenen zuwenden um über die peinliche Erfahrung zu sprechen. Kann diese/r mit Aufmerksamkeit zuhören und gute Ratschläge für sich behalten, wird das Kind die peinliche Situation wiederholt berichten und schließlich versuchen darüber Witze zu machen. Bald darauf wird es anfangen zu lachen. Jedesmal wenn es zu ihren Ausführungen zurückkehrt wird es heftiger und heftiger lachen. Zuletzt, wenn es seine Spannungen weggelacht hat, wird es wieder gänzlich frei von der Verlegenheit sein, in deren Griff es schon an den Punkt gelangt war, sich vor einer Begegnung mit seinen AltersgenossInnen zu fürchten.

## Kapitel XIX

# Wodurch der Genesungsprozeß verhindert wurde

Wir alle entlasten zu Beginn auf diese spontane Weise. Es liegt in unserer Natur, uns nach jeder Verletzung auf diese Art zu erleichtern, uns einer anderen Person zuzuwenden und uns fallenzulassen, um den Schmerz aus unserem System zu bekommen. Jedes unkontrollierte Baby tut dies mit kraftvoller Präzision, wenn es ihm erlaubt wird.

Jedoch keinem von uns wurde jemals erlaubt, dies in größerem Ausmaße zu tun. Was war der Grund?

Wir mußten uns jemandem zuwenden. Dieser Prozeß funktioniert gar nicht gut, wenn der Mensch alleine ist. Er erfordert die bewußte Zuwendung eines anderen Menschen<sup>3</sup> um abgeschlossen werden zu können.

---

<sup>3</sup> Recht neue Berichte aus der "Scientific American" zeigen auf, das dieses Erfordernis vormenschlicher Natur ist. In einem Artikel wird berichtet, daß junge Rhesusaffen ihre Furcht vor neuem Spielzeug nicht überwinden konnten, ohne zumindest eine Ersatzmutter aus weichem Frottestoff an der sie sich über einen ausgedehnten Zeitraum festklammern und reiben können, und an die sie ihre Schreie richten können. In einem anderen Artikel wird berichtet, daß Lämmer die durch Elektroschock verletzt, dann in ihrem Verhalten neurotisch bleiben, wenn ihnen der Zugang zu und Körperkontakt mit ihrer Mutter verwehrt wird. Wenn man ihnen erlaubt sich blökend an ihren Müttern zu reiben, scheinen sie sich zu einem zumindest großen Teil zu erholen.

Und so wendeten wir uns alle einem anderen Menschen zu um mit der heilsamen Entlastung von, sagen wir unseren Tränen, zu beginnen. Als wir dies taten, wurde der Klang unseres Weinens zum Auslöser für die Restimulationen der mißspeicherten Schmerzaufzeichnungen dieses anderen Menschen. Als Kleinkinder war es uns nicht möglich zu erkennen, das diese andere Person genaugenommen nicht länger die rationale Mutter, der rationale Vater oder die rationale Tante Sally war. Sie sahen zwar noch genauso aus wie unsere erwachsenen Verbündeten, aber ihr Denken war nicht länger rational, denn an diesem Punkt funktionierte jede/r von ihnen wie ein Roboter, der von einer alten Schmerzaufzeichnung gespielt wurde und der uns eine alte, aufgezeichnete Botschaft zuspelste.

In der einen Familie mag die aufgezeichnete Botschaft sich folgendermaßen anhören: “Na, na, weine mal nicht, ist doch schon gut, nun weine mal nicht,” (und man schupft das Kind in seinen Armen), “na, na, schon gut, jetzt weine nicht mehr, weine nicht, weine doch nicht.”

Andere bekannte Weisen gehen: “Schon gut mein Sohn, rei dich zusammen, weinen bringt doch nichts. Dadurch wird es auch nicht besser. Es hat keinen Sinn über verschüttete Milch zu weinen. Na komm schon!” (etc.).

Auch von Abwandlungen wie der folgenden wurde berichtet: “Hör auf”! Du hörst sofort mit der Heulerei auf, oder ich geb dir Grund zum Heulen”! “Bitte hör doch auf zu weinen, du machst Mami ganz traurig”. “Guck mal, siehst du das schöne Bild. Ist das nicht schön? Ist doch viel lustiger ein schönes Bild anzusehen als zu weinen, oder nicht?”

Ob freundlich oder harsch in Wort oder Ton, jede/r von uns wurde in unserem Heilungsprozeß unterbrochen, während wir

litten. Normalerweise hielt uns der eine Tadel nicht davon ab, zu versuchen, bei der nächsten Verletzung zu entlasten. Aber unerbittlich geschah immer wieder das Gleiche. Jedes Mal, wenn wir uns jemandem zuwandten und versuchten zu entlasten, um uns von unserem Schmerz zu befreien, wurde uns offensichtlich durch die Erwachsenen, an die wir uns wendeten, klar gemacht, das wir unsere Gefühle nicht herauslassen sollten, sondern sie unterdrücken und in uns verschliessen.

Solche Schmerzmuster (und es sind immer nur Schmerzmuster) die das Entlasten von Verletzungen bei einem anderem Menschen unterbrechen, werden von Generation zu Generation wie durch Ansteckung übertragen. Unsere gesamte Kultur ist damit gesättigt. Ein Großteil von Wiegenliedern enthalten Worte wie "weine nicht". Bis heute hat die Erkenntnis der offensichtlichen Unrichtigkeit und Schädlichkeit dieser Unterdrückung emotionaler Entlastung, die weitverbreitete Konditionierung die durch diese Aufzeichnungen verursacht wurde, nicht durchdringen können. Gelegentlich wurden Menschen, die tatsächlich versuchten, Leuten zu helfen die litten, zu dieser Einsicht genötigt. Sie sind gegen die Konditionierung soweit angegangen, das sie in Artikeln schrieben, daß Weinen hilfreich ist. Niemand hat unseren Wissens nach diesen Ansätzen genug nachgespürt, um zu realisieren, das diese Unterdrückung von Entlastung fundamentaler Grund dafür ist, daß sich unsere gesamte Bevölkerung so herumquält und so unfähig ist, ein Leben zu führen, das ihren Möglichkeiten gerecht wird.

Bei ganz kleinen Kindern können wir deren wiederholte Ansätze beobachten, ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen, die ebenso wiederholt erstickt werden. Mit dem Älterwerden scheinen sie ihre eigene Entlastung zu blockieren, da die Konditionierung von Scham und Verlegenheit überhandnimmt.



## Kapitel XX

# Der Mensch gibt nicht auf

Wir geben jedoch niemals wirklich den Versuch auf, unsere Verletzungen los zu werden, nicht einmal als Erwachsene mit langer Lebensgeschichte. Je mehr Menschen wir beobachten und diese Erkenntnis hierbei im Sinn behalten, desto klarer wird es, daß jede Person jeden Tag in Ihrem Leben auf irgendeine Weise mit einem anderen Menschen in Beziehung zu treten sucht. Es sind dies die intuitiven Ansätze, jene Beziehung mit diesem anderen Menschen herzustellen, die sie schon damals mit ihren Eltern hätte haben sollen, ein Bedürfnis das sie seither mit sich herumtrug.

Dies gilt für uns alle. Manchmal "kauen wir am Ohr" einer flüchtigen Bekanntschaft, die neben uns im Bus sitzt. Manchmal läd die neu zugezogene Nachbarin systematisch jede Frau des gleichen Wohnblockes zum Schwätzchen ein und läd die, die zu einer beiderseitigen Konversation bereit scheint, zum Zuhören wie zum Zugehörtwerden fähig ist, wiederholt ein.

Wir schätzen die Freunde, mit denen wir reden können, oder von denen wir annehmen das wir es können. In Krisen stützen wir uns auf den Priester unserer Kirche, und verstopfen die Wartezimmer von Ärzten, über vage psychosomatische Schmerzen klagend, geeignet uns die echte Aufmerksamkeit des Arztes zu sichern. Oft oder meistens ist der Grund zum Heiraten, die unausgesprochene Hoffnung, diesmal endlich von unserer oder unserem Liebsten "gut genug umsorgt" zu werden. Allerdings ist

unsere Konditionierung zu stark als das wir uns darüber im Klaren sind, was mit diesem "gut genug umsorgt sein" eigentlich gemeint ist. Unsere bitterste Enttäuschung, wieder und wieder in Eheberatungen ausgedrückt, liegt darin, daß die Ehepartner "nicht zuhören" oder "nicht interessiert" sind.

Wir alle fühlen dieses tiefe und ureigene Bedürfnis, jemanden zu haben, der uns zuhört, uns echte Aufmerksamkeit schenkt und für uns da ist. Aber wir alle sind gründlich dazu konditioniert die Erfüllung dieses Bedürfnisses bei anderen abzulehnen.

Gelegentlich kommt es vor, das sich eine Frau in einer Krise einer anderen Frau zuwenden kann und in Tränen ausbricht. Da Frauen in unseren Kulturen in dieser Hinsicht nicht so stark konditioniert sind wie Männer, mag ihr eine Schulter zum Ausweinen geboten werden, sogar begleitet von einem ermunternden "weine ruhig, meine Liebe, es wird dir guttun". Wagt sie allerdings so kräftig zu weinen wie es für sie nötig ist, wird die Konditionierung ausgelöst und die andere Frau wird sie letztlich versichernd und kräftig genug tätscheln, daß sie ihr mit dieser Ablenkung ein Fortfahren im Weinen unmöglich macht.

Ein Mann mag sich in einer Krise einem Freund zuwenden und sagen: " Hans, ich muß mal mit jemandem reden!" und beginnt dabei heftig zu zittern. Der Freund, der gründlich konditioniert ist, wird höchstwahrscheinlich alles tun, um das Zittern zu unterbrechen. "Mensch, reiß dich zusammen! Ich hol dir `nen Schnaps, du mußt mit diesem Zittern aufhören!" Trinkt Hans nicht , wird sein Freund vielleicht einen Arzt rufen um dem Zittern ein Ende zu bereiten. Der Arzt, ebenso konditioniert wie wir alle, wird ihm bereitwillig eine Spritze oder Beruhigungsmittel verabreichen. " Alles, damit nur ja das Zittern aufhört . "

Sind wir nicht selbst am Ort des Geschehens ist es uns offensichtlich, der Mann hat das Bedürfnis zu zittern und es wird sich daraus nichts Schimmes ergeben, läßt man ihn hierin gewähren, bis es von alleine nachläßt.

Sind wir aber selbst zugegen, nimmt unsere eigene Konditionierung überhand und die erlernte Zwang, die Entlastung zu unterbrechen (so, wie mit uns selbst geschehen) fegt alle rationalen Überlegungen hinweg.

Gewöhnlich geht unser Versuch, eine solche Verbindung herzustellen nicht bis zur Entlastung selbst. Er beginnt meistens mit einer Unterhaltung.

“Sag mal, Johannes”, fragt der Freund beim Picknick, “hab ich dir eigentlich schon einmal davon erzählt wie wir im Nordenwald campierten und unser Kanu über eine kleine Anzahl von Wasserfällen bugsierten?” Der Erzähler selbst ist davon überzeugt das er lediglich versucht seinen Freund mit einer kleinen amüsanten Geschichte zu unterhalten.

Er ist sich mitnichten bewußt das er versucht, ans Ende der Geschichte zu glangen, als das Kanu den Wasserfall hinunterschoß und er sich selbst schon tot wähnte, der Teil bei dem seither ein Klumpen kalten Grauens in ihm abgespeichert ist, und nach einer Gelegenheit zur Entlastung sucht.

Höchstwahrscheinlich findet er niemals wirklich heraus was er zu tun versucht. Denn sobald er in diesem einleitenden Gespräch eine Atempause macht, wird seinem Zuhörer - durch die Geschichte selbst restimuliert, einfallen: “Merkwürdig das du gerade darauf zu sprechen kommst, es erinnert mich an die Zeit als wir im Norden campten, blah, blah, blah....”

Typischerweise kann auch der erste Mann der Geschichte des zweiten Mannes nicht zuhören. Die Beziehung mißlingt mangels eines bewußten Zuhörers auf beiden Seiten. Beide Männer sind in ihren Versuchen frustriert.

Wir fahren damit fort, dieses Interesse und diese Aufmerksamkeit bei anderen ständig zu suchen, obwohl wir fortwährend enttäuscht werden. Gelgentlich habe ich die ZuhörerInnen bei einem Vortrag gefragt:” Wie wäre es für Sie, jemanden zu haben,

der oder die Ihnen mit echtem und tiefen Interesse unendlich lange, bei Ihrem Sprechen über sich selbst, zuhören wollte.“ Hier bricht immer ein tiefer, sehnsüchtiger Seufzer der Anwesenden hervor bevor die Erkenntnis dieses eigenen Zugeständnisses Verlegenheit und nachfolgendes Gelächter auslöst.

Wir erhoffen intuitiv eine solche Beziehung mit unserem Ehepartner wenn wir heiraten. Jede Seite fühlt dieses Bedürfnis in Bezug auf die andere. “Ich dachte wenn man heiratet, wärest du deinem Ehemann wichtig genug, um an dir interessiert zu sein,” ist die enttäuschte, bittere Klage in unzähligen Beratungsgesprächen. Und doch erhofft jeder Ehepartner und jede Ehepartnerin diese bewußte Zuwendung von der anderen Seite, (auch wenn die Entlastung die mit dem Empfang solch bewußter Zuwendung einhergeht wird, von ihr/ ihm nicht bewußt erwartet wird), ist aber gründlich durch die Schmerzaufzeichnung dazu konditioniert, der oder dem Anderen diese Führsorglichkeit nicht zu geben.

Diese Enttäuschung und Bitterkeit ist der Hauptaspekt der großen und kleinen Schwierigkeiten, die sich in jeder Eheverbindung ansammeln.

## **Der Prozeß ist bei allen wirksam**

Die Fähigkeit zur Behebung der entstandenen Schäden wird offenbar niemals zerstört, wenn von einer Schädigung des Gehirns und/ oder anderer Organe abgesehen wird. Allerdings kann diese Fähigkeit durch die Schmerzmuster selbst sehr eingeschränkt werden, besonders durch solche vom Typ: "Weine nicht."

Die Prozesse der Schadensbehebung haben einen spezifischen Charakter der sich zuverlässig in dieser äusseren Erscheinungsweise manifestiert. 1) Weinen, 2) Zittern, 3) Lachen, 4) Entlastung von Ärger, 5) Gähnen, 6) Angeregtes, nicht wiederholendes Reden. Wenn man diesen Prozessen der Schadensbehebung in Aktion zu treten erlaubt und sie in ihrer Arbeit unterstützt, erreichen sie die Wiederherstellung des intelligenten, lebensfrohen Erwachsenen, ebenso wie sie es beim Kleinkind tun, ganz gleich wie lange der Erwachsene diesen Kummer schon mit sich herumgetragen hat.

Bei einem Erwachsenen gibt es wesentlich mehr an angesammelten Altlasten abzutragen als bei einem Kind. Die Entlastungsprozesse werden, verglichen mit einem typischen Kind, beim typischen Erwachsenen viel mehr durch die Schmerzmuster selbst behindert sein. Allerdings arbeiten die Prozesse selbst bei Erwachsenen jeden Alters ebenso gut wie bei Kindern und Kleinkindern und bringen sehr vergleichbare Resultate hervor.

Noch wissen wir nicht, ob bei Erwachsenen oder beim Kind jemals die eigene Intelligenz und Lebensfreude in vollkommenem Ausmaße zurückerlangt werden kann. Bisher ist dieser Punkt bei noch niemandem erreicht worden, obwohl dies unser theoretische Ziel von der Zeit an war, als wir die Auswirkungen von Entlastungsprozess und Neuauswertung zu erkennen begannen. Andererseits gibt es jedoch keine Anzeichen dafür, in Theorie und Praxis, daß diese vollständige Genesung nicht möglich wäre. Es scheint, das wir bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt (1964) in Entwicklung und Anwendung des Neuauswertungs-counselns diesen Punkt einfach noch nicht erreicht haben.

Zunächst war uns das ungeheure Ausmaß alter Verletzungen, das sich bei jeder Person angehäuft hat, nicht klar. Dies hing zum Teil damit zusammen, das uns kein Bezugspunkt, bzw. kein Maßstab zur Verfügung stand, den wir an diese Ansammlung anlegen konnten. Wir hatten kein Vorbild eines unbelasteten Menschen, das uns als Vergleich für uns Übrigen dienen konnte. Alle Erwachsenen, und zu einem geringeren Ausmaß alle Kinder, verfügen bereits über eine große Ansammlung von beeinträchtigenden Schmerzaufzeichnungen.

Das Ziel vollkommener Bewußtheit und vollständiger Rationalität ist für all diejenigen von uns realistisch, die sich des Gebrauches und der Vorteile des Neuauswertungs-counselns erfreut und auf irgendeine Art kontinuierlich zunutzen gemacht haben. Es scheint keinen Grund dafür zu geben, daß eine völlige Aufarbeitung unmöglich wäre. Der Prozeß beschleunigt sich während der Anwendung, und größere Schritte werden mit größerer Leichtigkeit möglich, je mehr die funktionstüchtigen Bereiche menschlicher Kapazitäten wieder zum Vorschein gelangen.

Abgesehen von einer vollständigen Aufarbeitung, ist jeder Schritt den ein Mensch in diese Richtung nimmt, befriedigend und wertvoll. Mit jedem Gewinn an Rationalität gewinnen wir

auch an Lebensfreude. Das Erlangen kurzfristiger Ziele und der Fortschritt in Richtung langfristiger Ziele, wird zu einem verlässlichen Prozeß. Bewußtheit für unsere Umgebung und Freude an ihr nehmen ständig zu, anstatt wie bei einem typischen Erwachsenen immer mehr zu verblasen. Beziehungen zu anderen Menschen werden fröhlicher und produktiver. Unsere Kinder bekommen so bessere Vorbilder, von denen sie lernen können und wesentlich verständlichere Informationsquellen, was sich prompt in ihrem blühenden Fortschritt zeigen wird.



## **Wie die Theorie angewendet wird**

Wie der LeserIn an diesem Punkt nun deutlich wird, besteht das Neuauswertungs-counseln in einer Beziehung, die jeder Mensch anwenden kann, als KlientIn und als CounselorIn. Ein Mensch der sehr stark belastet ist wird zu Beginn erst einmal für einige Zeit als Klient Hilfe brauchen, hat er diese jedoch, kann er ebenfalls lernen, ein effektiver Counselor zu sein.

Zwei Personen können sich "abwechseln". Beginnt Person A in einer Sitzung als CounselorIn von Person B, wird sie später nach dem Wechsel zur KlientIn während B zur CounselorIn wird. Ein solches "Co-counseling" erfordert Aufmerksamkeit, Ausdauer und den Willen, Counseling auf Schwierigkeiten anzuwenden, wenn sie auftauchen. Es kann sehr wirkungsvoll sein, und dies in zunehmenden Maße. Die Zweiseitigkeit der Beziehung selbst ist sehr bereichernd und erhellend.

Um sich mit dem Neuauswertungs-counseling oder Co-counseling vertraut zu machen braucht man die Gelegenheit es zu lernen. Bisher hat diese Gelegenheit größtenteils in den Basis-klassen fürs Neuauswertungs-counseling gelegen, die wir durchgeführt haben. Diese Klassen hatten mehrere Stufen, auf der Basis von einer Sitzung pro Woche.

In diesen Klassen wechseln sich theoretische Ausführungen mit Counseling-demonstrationen mithilfe williger TeilnehmerInnen ab. Ausserhalb dieses Rahmens finden sich jeweils zwei

der TeilnehmerInnen zu Sitzungen zusammen, über die sie in der nächsten Klasse berichten und die dort besprochen werden. Fast alle der erfolgreichen CounselorInnen, die heute die Gemeinschaft der "rationalen Insel" ausmachen, begannen in solchen Klassen.

Aber nicht alle. CounselorInnen, geographisch isoliert von den Gruppen in Seattle, bildeten in der Gegend in die sie zogen ihre eigenen Co-CounselorInnen in wachsender Anzahl aus, vergrößerten ihre Kreise, und richteten Counseling-gruppen ein.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist der Erfolg als CounselorIn in fast jedem Falle aus dem Erfolg als KlientIn hervorgegangen. Es überrascht nicht, das die Erfahrung der Entlastung und des Neuauswertungsprozesses und seinen Resultaten der Faktor ist, der es einer Person ermöglicht und sie ermutigt, dieses auch bei anderen Menschen stattfinden zu lassen.

Um eine effektive CounselorIn zu werden muß man zwar eine Menge lernen, aber die Menschen sind wißbegierig, willens und außerdem fähig schnell zu lernen. Für effektives lernen scheinen folgende Faktoren entscheidend zu sein: Die Erfahrung des 'gesehen werden', Beobachtung von Counseling-demonstrationen, die eigene Erfahrung als CounselorIn, Diskussion und die stetige Ermutigung und Bestärkung durch erfahrene CounselorInnen.

## Kapitel XXIII

# Vorausblick

Bis zu diesem Zeitpunkt haben mehrere hundert Menschen die Anwendung des Neuauswertungs-counseling gelernt. Diese Menschen tendieren dazu, sich selbst als BewohnerInnen einer 'rationalen Insel' unter anderen Menschen zu betrachten, denen sie dabei helfen, sich aus dem Meer der Irrationalität herauszuziehen, in dem Menschen und Zivilisation sich abkämpfen.

Die meisten dieser 'Co-counselor' leben in und nahe bei Seattle, aber es gibt einige auf jedem Kontinent und in vielen Staaten. Sie wenden das Neuauswertungs-counseling in ihren persönlichen und familiären Beziehungen an, gehen mit sozialem Geschick mit ihren Arbeitskollegen um, und helfen sich gegenseitig wenn sie es brauchen.

Die Existenz dieser Gruppe ist für die Zukunft von großer Bedeutung. Die wachsende Nutzung dieser Beziehungen, kann die menschliche Gemeinschaft vielleicht von den kleinlichen Feindseligkeiten und Mißverständnissen befreien, die uns im Leben heutzutage eine solche Bürde sind.

Die allmähliche Verbesserung im Leben jeder Generation von Kindern kann in ihrem Vorwärtstreben durch große Fortschritte beschleunigt werden. Die angelegentliche Akzeptanz und Teilnahme in der rationalen Nutzung unseres wunderbaren Planeten zum Wohl aller, kann zur Lebensauffassung eines jeden

Menschen werden. Die großen irrationalen Bedrohungen menschlicher Existenz durch Krieg, Vorurteile, Überbevölkerung und Hunger können dann ins Gebiet historischer Kuriositäten verwiesen werden, so wie wir heute Kannibalismus und Menschenopfer betrachten.

Wir haben gesehen, wie das eigentliche menschliche Wesen angelegt ist. Wir haben eine bedeutende Anzahl von Menschen mit Entschlossenheit zu diesem eigentlichen Lebens- und Verhaltensverständnis zurückfinden sehen. Jede/r mit einem Fünkchen Einblick in die wahre Natur des aufmerksamen, effektiven und guten menschlichen Wesens wird dazu inspiriert werden, den gangbaren Weg von Entlastung und Neuauswertung zu gehen, in eine helle Zukunft für den Einzelnen und die gesamte Menschheit.

## Kapitel XXIV

# Nach dreizehn Jahren

Zum Anlaß der dreizehnten Neuauflage dieses Buches, dreizehn Jahre nach seiner Erstveröffentlichung, ist es wohl angebracht, die LeserInnen von der Weiterentwicklung des Neuauswertungs-Counseling während der vergangenen Jahre zu unterrichten.

Als 'Die menschliche Seite des Menschen' zum ersten Mal veröffentlicht wurde, lebten nahezu alle Menschen, die vom Neuauswertungs-Counseling Gebrauch machten, in oder nahe bei Seattle, Washington, wo diese Arbeit begann. Im Kapitel XXIII ist von "mehreren hundert" TeilnehmerInnen die Rede. Dies hat sich gravierend verändert.

Heute (1978) bestehen recht große organisierte Gruppen von Neuauswertungs-CounselorInnen in fünfundvierzig der fünfzig Vereinigten Staaten, in sieben kanadischen Provinzen, in vereinzelt Gegenden von England, in der Republik Irland sowie in Nordirland, in fünf Gebieten in Australien, und in einer bis zu mehreren Gemeinschaften in Frankreich, Italien, der Schweiz, Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, Dänemark, Polen, Griechenland, Israel, Mexico, Kolumbien, Peru, Argentinien, Guatemala, und Hong-Kong. Hunderttausende von Menschen nutzen das Neuauswertungs-counseling regelmäßig.

Es gibt nun spezielle Literatur für Co-counselorInnen schwarzer Hautfarbe, für Latein-amerikanische Co-counselorInnen, für französischsprachige Co-counselorInnen, ebenso für LehrerInnen, behinderte Personen, Menschen die in religiöser Arbeit tätig sind, ArbeiterInnen im "Psychiatricsystem", UreinwohnerInnen von Amerika, AmerikanerInnen mit asiatischer Herkunft, Hochschul- und Fachhochschul-ProfessorInnen, SozialaktivistInnen, junge Menschen, ältere Menschen, Eltern, LohnarbeiterInnen, jüdische Menschen, Frauen, Menschen die Lieder und Gedichte schreiben, und ArbeiterInnen im Gesundheitswesen.

Die Menschliche Seite der Menschen ist in die französische, holländische, deutsche, dänische, spanische, norwegische und schwedische Sprache und auf Esperanto übersetzt worden. Gegenwärtig wird es ins Hebräische, Chinesische und Japanische übersetzt.

Die Theorie hat sich innerhalb dieser Jahre weitreichend fortentwickelt. Es sind viele andere Bücher, Abhandlungen und Zeitschriften geschrieben und veröffentlicht worden. Diese tragen Theorie und Praxis die in diesem Buch als Einführung präsentiert wurden, weiter voran. Als Einführung jedoch bleibt Die Menschliche Seite der Menschen gültig und befriedigend. Wir haben bei zwei Gelegenheiten den sexistischen Gebrauch männlicher Pronomen als gemeinschaftliches Geschlecht aus dem Text entfernt, der so lange in der englischen Sprache verwurzelt war. Dies war jedoch die einzige Verbesserung die nötig war.

Es zu lesen und wieder zu lesen bleibt ein Vergügen und in jeder Weise zufriedenstellend, nicht nur für den Autoren, sondern für viele, viele Menschen denen es die Türen zu einem sinnvolleren und zufriedenstellenderen Leben zum ersten Mal öffnete.

## Kapitel XXV

# Nach neunundzwanzig Jahren

Zum Anlaß der dritten Ausgabe und der 25. Auflage diesen Buches ist eine erneute Unterrichtung der Weiterentwicklung angebracht.

Heute, im Dezember 1994 haben einige Millionen Menschen am Neuauswertungs-counseling zumindest in geringem Maße teilgehabt. Siebzehn weitere Bücher sind veröffentlicht worden, in denen die Theorie, die mit diesem Buch als Einführung begann, weiterentwickelt wurde. Das Buch selbst ist in vierundzwanzig Sprachen übersetzt worden.

Klassen, Unterstützungsgruppen, Workshops, Funk- und Fernsehsendungen und organisierte Gemeinschaften bestehen nun in neunundsiebzig Ländern weltweit.

Am zufriedenstellendsten ist, daß ich selbst noch immer gerne Die Menschliche Seite der Menschen lese.

## Über den Autor

Harvey Jackins wurde in Idaho geboren, wuchs in Minnesota und Montana auf und besuchte die Universität von Washington, wo sein Hauptinteresse der Chemie und Musik galt.

Die ersten zwölf Jahre nach dem College war er politisch und als Arbeiterführer tätig. Zur gleichen Zeit zog er einige Aufmerksamkeit als Dichter und Erfinder auf sich.

In den frühen fünfziger Jahren führten ihn die Umstände durch Zufall auf das Problem schmerzbelasteten menschlichen Verhaltens. Es folgten Einsichten und Erfolge, die zum Neuauswertungs-counseling führten. Um Counseling, Lehre und Erforschung voranzutreiben, wurde 1952 eine private Körperschaft etabliert, Personal Counselors, Inc.

Seit 1970 haben die Ideen des Neuauswertungs-counseling an weltweiter Bedeutung gewonnen. Gemeinschaften von Co-CounselorInnen haben sich in den meisten dicht besiedelten Gebieten der Vereinigten Staaten und in einigen anderen Ländern gebildet. Viel seiner Zeit verbringt er nun mit dem Reisen, das mit dem Abhalten von Training Workshops und Vorträgen einhergeht. Er ist Internationale Referenzperson der weltweiten Co-counseling Gemeinschaften. Personen, die an einem Kontakt mit diesen, das Neuauswertungs-counseling praktizierenden, Gruppen interessiert sind, sind eingeladen, sich bei ihm unter der folgenden Adresse zu informieren: 719 Second Avenue North, Seattle, Washington, 98109.

Außer Die Menschliche Seite Des Menschen verfasste er : The Fundamentals of Co-Counseling Manual (1962), The Human Situation(1973), The Guidebook to Re-evaluation Counseling (1975), Quotes (1975), The Upward Trend (1975), The Beginn Reality (1981), The Reclaiming of Power (1983), The Rest of Our Lives (1985), The Longer View (1987), Start Over Every Morning (1989), Counselor's and Client's Notebooks (1989), Logical Thinking About A Future Society (1990), The Kind, Friendly Universe (1995), "The List" (1995) und zwei Gedichtbände, The meaningful Holyday (1970) und Zest is Best (1973), alle durch Rational Island Poblshers veröffentlicht.